

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zł, Polen Stadt in den Geschäftsstellen und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,30 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummern 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Gwiazdnieca 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Deutaria i Robawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt die achtgespaltene Millimeterzeile 16 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Gwiazdnieca 6, Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 23. Juni 1934

Nr. 139

Die Nachforschungen nach dem Mörder

Warschau, 22. Juni. Wie einige Regierungsblätter berichten, werden die polizeilichen Nachforschungen zur Aufklärung des Anschlages auf den Innenminister mit aller Energie fortgesetzt. Das bisherige Ergebnis wird aus rein taktischen Gründen noch geheimgehalten. Jedenfalls soll es bereits feststehen, daß der Täter nicht auf eigene Faust gehandelt hat, sondern daß er einige Mitthelfer gehabt haben muß, die ihm bereits während der Flucht behilflich gewesen sind. Es ist nicht ausgeschlossen, so heißt es in den Berichten, daß sich der Attentäter oder einer seiner Mitthelfer unter den Festgenommenen befindet. Bei den Nachforschungen hat man sich sogar der Hilfe von Flugzeugen bedient. Die polnischen Blätter setzen sich in höchster Empörung mit einem gefühligsten und gefühligsten Artikel in dem Prager marxistischen Blatt „Pravo Lidu“ über den ermordeten Minister Pieracki auseinander. Die offiziöse „Gazeta Polska“ verurteilt diesen Ausfall aufs schärfste und bezeichnet ihn als „moralische Verwilderung und Erscheinung einer Entartung“. Der „Główny Wiceprez“ überschreibt seinen Bericht mit der Überschrift: „Unzurechnungsfähiges tschech. Spottlied am Tage der Trauer in Polen.“ Einer Meldung des „Kurier Poranny“ zufolge haben sich in den östlichen Bezirken des Landes einige Priester gefunden, die sich geweigert hatten, Trauergottesdienste für den Innenminister abzuhalten.

Das Beileid des deutschen Zentralausschusses

Zum tragischen Tode des Innenministers Pieracki hat Senator Hasbach als Vorsitzender des Zentralausschusses der Deutschen in Polen dem Herrn Ministerpräsidenten nachstehende Beileidsbezeugung übermittelt:

Hermanowo, den 19. Juni 1934.

An den
Ministerpräsidenten,
Herrn Professor Dr. Rozłowski,
Warschau.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Im Namen der Deutschen in Polen erlaube ich mir der Staatsregierung zu Ihren Händen aufrichtige Teilnahme und tiefstes Beileid aus Anlaß des durch Mordhand verurteilten Todes des Herrn Innenministers B. Pieracki auszusprechen.

Genehmigen Sie, Herr Ministerpräsident, den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
(—) E. Hasbach.

Trauerkundgebungen für Pieracki im Ausland

Polnische Blätter berichten über verschiedene Trauerkundgebungen im Ausland anlässlich der Ermordung des Innenministers Pieracki, an denen die Vertreter der Behörden und die Bevölkerung regen Anteil nahmen, in Moskau, Charkow, Rio de Janeiro, Mährisch-Odrau und Breslau.

In Breslau fand am 21. d. Mts. in der Martinskirche ein feierliches Seelenamt für den verstorbenen polnischen Innenminister Pieracki statt, das nicht nur von der polnischen Kolonie unter Vorantritt des Konsuls Dr. Bratowski besucht war, sondern auch von der Bevölkerung und den deutschen Behörden, wie dem Vizepräsidenten Jedlik und Neufeld, die dem polnischen Konsul das Beileid aussprachen.

Kemal kommt nach Moskau und Warschau

Moskau, 22. Juni. In politischen Kreisen verlautet, daß der türkische Staatspräsident Kemal Pascha Anfang Juli zu einem kurzen Aufenthalt in Moskau eintreffen und sich von dort nach Warschau und weiter nach Paris und London begeben werde.

Die Konferenz in Bukarest

Gegen die Habsburger

Wien, 21. Juni. Die Kleine-Entente-Konferenz in Bukarest hat nach Abschluß ihrer Beratungen ein sehr ernstes Communiqué ausgegeben, das in neun Punkten zusammengefaßt ist.

Einleitend wird die überaus ernste politische Gesamtlage betont, die die Zusammenarbeit aller Faktoren notwendig macht. Die Antwort auf die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös zur Revisionfrage ist in der Weise im Communiqué festgehalten, daß im Punkt drei betont wird, „gewisse ungarische Erklärungen erwecken den Eindruck, daß Ungarn sich selbst von einer derartigen Zusammenarbeit ausschließen will“.

Die Konferenz brachte ferner den von uns gleichfalls vorweggenommenen Beschluß, „sich einer Wiederkehr der Habsburger“, in was für einer Form immer sie wiederkehren wollten, mit allen Mitteln zu widersehen.“ Polen wird erwähnt in Punkt fünf der Beschlüsse, wonach „mit allen Staaten, insbesondere mit den Nachbarstaaten und Polen, die besten Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu pflegen wären“.

In den Punkten 6, 7 und 9 werden Fragen der weiteren Außenpolitik erörtert. Vor allem wird die „Zusammenarbeit an der Aufrechterhaltung des Friedens“ seitens der Tschechoslowakei und Rumäniens mit Sowjetrußland begrüßt, und die „vollständige Durchführung des Paktes der Balkan-Entente und die Unterzeichnung dieses Paktes durch Rumänien und Jugoslawien am 16. Juni zur Kenntnis genommen“. Schließlich wird die Sympathie ausgedrückt für den panamerikanischen Vertrag vom 10. Oktober 1933.

Die vom Wirtschaftsrat der Kleinen Entente gefaßten Beschlüsse — über die näheres nicht mitgeteilt wird — werden zur Kenntnis genommen, und schließlich wurde eine Wiedervereinigung im September in Genf beschlossen.

Die Sonderstellung, die Polen durch seinen Pakt mit dem Deutschen Reich erlangt hat, scheint die Folge zu haben, daß die drei Kleine-Entente-Staaten ihr Verhältnis zu Polen nun neu überprüfen. Rumänien fühlt sich nach Erledigung der bekarabischen Frage gegenüber Warschau entlastet. Das Verhältnis Tschechoslowakei-Polen war in letzter Zeit ohnehin wenig günstig. Zu Jugoslawien wurden Beziehungen kaum gepflegt. Dagegen zeigt Ungarn wachsendes Interesse am Ausbau seiner Beziehungen zu Polen.

Paris, 21. Juni. Die Erklärungen, die Titulescu und Barthou am Mittwoch in Bukarest abgegeben haben, finden ihren Widerhall in den Kommentaren der Pariser Presse, die vor allem in dem Ausspruch Barthous „Gleichheit in der Solidarität“ als Ausdruck besten europäischen Geistes hervorhebt. Dieser Ausspruch bringe, so meint der „Temps“, den Zeitgedanken einer Politik ständiger Zusammenarbeit auf allen Gebieten zum Ausdruck. Er beweise auf jeden Fall, daß Frankreich an keine Entzweiung denke. Andere Blätter wollen das Hauptereignis in der scharfen Absage an jede Revisionbestrebung erblicken und auch in der Stellungnahme der rumänischen Regierung gegen jede Einsetzung der Habsburger in Ungarn oder Oesterreich.

Barthou Ehrenbürger Rumäniens

Bukarest, 22. Juni. Zu Ehren Barthous veranstalteten am Donnerstag Kammer und Senat eine gemeinsame Festigung in Anwesenheit des französischen Außenministers. Ministerpräsident Tataru erinnerte an die Verbrüderung der beiden Länder auf den Schlachtfeldern und schlug eine Entschließung vor, Barthou zum Ehrenbürger Rumäniens zu ernennen. Diese Entschließung wurde vom Parlament angenommen.

die Schiffstonnage und das Geschützkaliber. Die Konferenz dauerte 2 Stunden.

Englische Seerüstung

London, 22. Juni. Der dipl. Korrespondent des „Daily Herald“ will wissen, daß der Brit. Marine-Staatssekretär am Donnerstag im Auswärtigen Amt den amerikanischen Marinefachverständigen eine Denkschrift über die technischen Bedürfnisse der britischen Kriegsmarine überreicht habe, deren Inhalt ausföhrlicher sei. Norman Davis habe das Schriftstück nach Washington weiter gegeben. In der Denkschrift wurden die „technischen Bedürfnisse“ der Admiralität folgendermaßen dargestellt: „Die Verteidigung des britischen Reiches und der britischen Handels-schiffahrtswege erfordern 1. den Bau einer neuen Schlachtflotte, 2. den Bau von 30 neuen Kreuzern, um die Kreuzerflotte auf insgesamt 70 Fahrzeuge zu bringen (die jetzige Kreuzerstärke ist 50, aber 10 Kreuzer werden in den nächsten zwei Jahren die Altersgrenze überschreiten), 3. den Bau einer großen Anzahl neuer Zerstörer und 4. den Bau neuer Flugzeugmutter-schiffe.“

Henderson glaubt noch an Abrüstung

London, 22. Juni. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, erklärte am Donnerstag in einer Rede zu Cheltenham u. a., die Aussichten der Abrüstungskonferenz seien nicht sehr ermutigend, aber die Konferenz sei nicht tot, und sie sei nicht endgültig zusammengebrochen. Die an sich vorhandenen großen Schwierigkeiten würden noch vergrößert durch Deutschlands Abwesenheit. Aber so lange noch irgendeine Aussicht auf eine umfassende Vereinbarung bestehe, werde er seine Bemühungen nicht aufgeben.

Ribbentrops Pariser Reise

Berlin, 21. Juni. Der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, Herr von Ribbentrop, äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Frankreich einem Vertreter des DNB gegenüber wie folgt:

Gelegentlich einer privaten Einladung eines französischen Bekannten traf ich während des letzten Wochenendes in Paris mit dem französischen Außenminister zusammen. Ich hatte mit Herr Barthou eine längere Aussprache über die Beziehungen beider Länder und damit zusammenhängenden Fragen. Im Verfolg dieses Zusammenstreffens machte ich dann einen Besuch beim französischen Ministerpräsidenten Doumergue, mit dem ich mich ebenfalls des längeren unterhielt, und beim Generalsekretär des Quai d'Orsay, Herrn Leger. Ein solcher gelegentlicher informatorischer Gedankenaustausch dürfte für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern nur dienlich sein.

Hiller wieder in Berlin

Berlin, 21. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler ist, von einem Besuche beim Reichspräsidenten in Neudeck zurückkehrend, am Donnerstagabend wieder in Berlin eingetroffen.

Die Londoner Flottenbesprechungen

London, 22. Juni. Im Rahmen der englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen fanden am Donnerstag im Foreign Office Erörterungen zwischen englischen und amerikanischen Sachverständigen über technische Fragen statt. Die hierbei zur Sprache kommenden Probleme erstreckten sich u. a. auf

Für den rechten Menschen ist Trost nicht heilsam, weil er schwächt. Pflicht ist sein wahrer Trost. Feuchtersleben.

Der Generalstab triumphiert!

Von unserem Pariser ot.-Mitarbeiter.

Paris, im Juni 1934.

Die Masse des französischen Volkes — die kleinen Bauern und Weingärtner, die in bescheidenen Verhältnissen lebenden Pensionäre und Beamten, die Arbeiter und Angestellten — verabscheut einen Krieg. Der Abscheu der „Zivilisten“ bildete aber für den französischen Generalstab keinen Hinderungsgrund, die Befestigungen an der Ostgrenze mit den raffiniertesten Mitteln moderner Technik auszubauen. Vielleicht hätten die Generalstabsführer nach der Machtergreifung Adolfs Hitlers in Deutschland wirklich — wie ein amerikanischer Beobachter meinte — ihre Zuflucht zu einem Präventivkrieg genommen, wenn die Masse des französischen Volkes damals die Notwendigkeit eines solchen Krieges eingesehen hätte. Der Generalstab hat jetzt aus den vermeintlichen Fehlern vergangener Zeiten Nutzen zu ziehen gesucht. Mit Wort und Bild, durch Druckschriften und Propagandaveranstaltungen versucht man dem französischen Volke einzureden, daß es an den Grenzen bedroht sei. Wer ist's, der Frankreich bedroht? Der Generalstab antwortet kaltblütig: Deutschland!

Für den Wandel der französischen Volksstimmung mag es bezeichnend sein, daß sich neuerdings die „Militärs“ in den Vordergrund der öffentlichen Auseinandersetzungen gestellt haben. Marschall Bétain als Kriegsminister, General Denain als Luftfahrtminister, der Marineminister Piétri, Generalstabschef Gamelin, Marschall Weygand, General Debeney — das sind die Namen der „Patrioten“, die jeder Franzose tagtäglich hört. Und wenn sich augenblicklich Marschall Weygand in England aufhält — angeblich nur aus privaten Gründen — der General Debeney aber in Polen, mit allen Vollmachten versehen, die Wirkfamkeit des polnisch-französischen Militärabkommens unter den veränderten Zeitverhältnissen überprüft, dann erhält auch der Außenstehende ein klares Bild von der Betriebsamkeit des französischen Generalstabs.

Die seit dem 6. Februar amtierende Regierung der nationalen Union unter Doumergue beugt sich den fachverständigen Ratschlägen der Generalstabsführer nur zu oft. Wenn am Ende der vergangenen Woche die von der Regierung geforderte außerordentliche Erhöhung der Militärkredite um 3,12 Milliarden Francs — das sind mehr als 500 Millionen Mark — von der Kammer mit der erstaunlichen Mehrheit von 465 gegen 136 Stimmen gutgeheißen wurde, so beleuchtet auch dieses Ereignis den Stimmungswandel in Frankreich. Bis in die Reihen der linksbürgerlichen Radikalsocialisten hinein scheint die Auffassung verbreitet zu sein, daß der Friede nur durch militärische Mehraufwendungen geschützt werden kann. Mit Recht empfand es das französische Publikum als eine Sensation, daß sich sogar der frühere Kriegsminister Daladier für die Militärkredite einsetzte. Daladier, selbst ein Frontsoldat, sprach sich bekanntlich zur Zeit seiner Ministerpräsidentschaft im Gegenjah zur öffentlichen Meinung seines Landes für eine deutsch-französischen Verständigungsaktion aus. Das Verlassen der Abrüstungskonferenz, von der er wahrscheinlich mancherlei erhoffte, scheint nun seinen merkwürdigen Gemütszustand bewirkt zu haben. Seine kritischen Bemerkungen über die Verwendungen der Kredite fallen demgegenüber kaum ins Gewicht. Noch erstaunlicher muß es sein, daß sich dieser Führer des französischen Linksbürgertums

logar für die Verlängerung der Dienstzeit erklärte. Die Dienstzeit bei der französischen Armee beträgt augenblicklich zwölf Monate. Daladier als Sprecher des Linksbürgerturns scheint, im Gegensatz zu früheren Meinungsäußerungen, nichts dagegen zu haben, wenn die Dienstzeit des französischen Heeres auf zwei Jahre verlängert werden sollte.

Die Heraushebung der Dienstzeit auf zwei Jahre — das ist ein alter Wunsch der Pariser Generalstabler. Wie oft haben nicht die Vertrauensmänner des Generalstabs im „Echo de Paris“ die Notwendigkeit einer verlängerten Dienstzeit dem Publikum auseinanderzusetzen versucht! Manchen schweren Kampf kostete es dem Ministerpräsidenten Daladier seinerzeit, die Zudringlichkeiten der Generalstabler abzuwehren. Und jetzt bietet sich das selbe Schauspiel, daß Daladier mit kaum noch betonter Heftigkeit die hochfliegenden Pläne des Generalstabes billigt.

Die zielbewußte Erziehungsarbeit des französischen Generalstabs hat bereits die ersten Früchte gezeitigt. Aus den Kammerabstimmungen über die Militärkredite spricht ein unerkennbarer Stimmungsumschwung des französischen Volkes. Es kann kein Zweifel sein, daß der Generalstab die errungenen Stellungen in Bälde weiter ausbauen wird. Wahrscheinlich noch im Spätsommer wird der französische Steuerzahler 30 und Amen zu sagen haben zu der Verlängerung der Dienstzeit auf zwei Jahre. Kann sich der Generalstab auch dessen rühmen, die modernsten Befestigungsanlagen angelegt und das best ausgerüstete Heer auf die Beine gestellt zu haben, so scheint Frankreich in der Flottenpolitik in letzter Zeit wenig glücklich operiert zu haben. Eiskalt lief es den französischen Admirälen über den Rücken, als sie die Kunde vernahmen, daß Italien zwei neue 35 000 t-Panzerkreuzer auf Kiel legen wolle. Die viel zitierte Flottenparität verändert sich auf diese Weise zu Ungunsten Frankreichs. Denn die französische Admiralität glaubte bisher mit modernen 26 000 t-Panzerkreuzern einigermmaßen auszukommen, zumal eine außerordentlich gut ausgerüstete Unterseeboot-Flotte zur Verfügung stand. Vor allem aber scheint es dem französischen Generalstab mäßig zu sein, schon jetzt eine erhöhte Propagandatätigkeit landauf und landab für die Aufrüstung zu Wasser und zu Lande zu betreiben. Das Volk muß für die Pläne des Generalstabes gewonnen werden. Daß auf diesem Wege bereits ein beträchtliches Stück zurückgelegt werden konnte — das zeigen die schweigenden Zugeständnisse der sonst so auf ihre Rechte bedachten Politiker.

Neuer schwedischer Gesandter in Warschau

dk. Warschau, 21. Juni. Der bisherige schwedische Gesandte in Ankara und Sofia Bohrmann ist zum schwedischen Gesandten in Warschau ernannt worden.

Mac Donald darf nichts mehr lesen

Dreimonatiger Erholungsurlaub

London, 22. Juni. Den Blättern zufolge wird Macdonald binnen kurzem aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatigen Urlaub antreten. Die ärztlichen Berater des Ministers haben ihm nahegelegt, einen möglichst langen Sommerurlaub zu nehmen. Sie haben ihm vorgeschlagen, daß er möglichst bald seine Amtstätigkeit und besonders mit Rücksicht auf seine schwachen Augen das Lesen von Dokumenten einstellt und drei Monate Ferien nimmt. Macdonald hofft, in den nächsten Tagen London verlassen zu können. Er beabsichtigt, erst bei Wiederzukunftstritt des Parlaments — Mitte Oktober — zurückzukehren.

Englisches Clearing-Gezetz

London, 21. Juni. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde der Wortlaut des Gesetzesentwurfs bezüglich der Errichtung von Clearing-Vereinen und Einfuhrbeschränkungen herausgegeben. Das Gesetz gibt der englischen Regierung weitgehende Vollmachten, die geradezu als Vollmachten zur Verhängung von Wirtschaftssanktionen bezeichnet werden können. Es bezieht sich auf den Zahlungsverkehr und auf den Güterverkehr mit Ländern, die ihre Zahlungen einstellen oder verweigern. Ein bestimmtes Land wird nicht genannt. Die Vollmachten sind allgemein gültig.

50 000 Mann kämpfen in der grünen Hölle

London, 21. Juni. Wie Reuter meldet, ist im Chaco eine Schlacht im Gange, die voraussichtlich die Entscheidung in dem Arwaldkrieg zwischen Bolivien und Paraguay bringen wird. Insgesamt 50 000 Mann liegen sich in der „Grünen Hölle“ in erbittertem Kampfe gegenüber.

Graf Schulenburg wird Nachfolger Nadolny

DNB meldet:

Der Reichspräsident hat den Botschafter in Moskau, Nadolny, in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den bisherigen Gesandten in Bukarest, Grafen von Schulenburg, zum Botschafter in Moskau ernannt.

Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, bedeutet die von Botschafter Nadolny erbetene Enthebung von seinem Posten in keiner Weise eine Änderung der deutschen Politik gegenüber der Sowjetunion. Ausländische Zeitungskombinationen, die den Botschafterwechsel in Moskau mit bestimmten Fragen der deutsch-sowjetischen Beziehungen in Verbindung bringen wollten, entbehren jeder Grundlage.

Rudolf Nadolny wurde in Königsberg i. Pr. am 12. Juli 1873 geboren. Er ist 1902 als Assessor in das Auswärtige Amt eingetreten. Von 1903 bis 1907 war er Vizekonsul beim Generalkonsulat in Petersburg und von 1907 bis 1912 als Legationsrat Referent im Auswärtigen Amt. In den nächsten Jahren wurde er verschiedentlich mit Sonderaufträgen nach Persien und Bosnien beauftragt, zuletzt nach Albanien, wo er anfangs Mitglied der Internationalen Kontrollkommission war und nachher bis zum Kriegsausbruch deutscher Geschäftsträger in Durazzo. Während des Krieges leitete er eine Zeilang die Gesandtschaft in Persien. Später wurde ihm das Referat für Ostpolitik im Auswärtigen Amt übertragen. Nach der Revolution wirkte er als außenpolitischer Berater und kommissarischer Leiter der Kanzlei des Reichspräsidenten und erhielt den Titel eines Geheimen. Er kam dadurch in ein heiliges freundschaftliches Verhältnis zu Ebert; seitdem wird ihm von manchen Reichsfeinden eine starke Vorkinstellung nachgesagt. Zu Anfang des Jahres 1920 wurde er als Nachfolger des Geheimen von Lucius nach Stockholm entsandt. Im März 1925 wurde er als Gesandter nach Ungarn versetzt unter Verleihung des persönlichen Charakters als Botschafter.

Um Benedig

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Rom, im Juni.

Aus Benedig zurück, lieft man als braver Journalist die Zeitungen nach und erzählt so mit wachsendem Erstaunen, was sich dort alles zugefallen hat. Hitler ist mit dem Pomp und Prunk eines kaiserlichen Eroberers im alten Rom empfangen worden, selbst dem König von Italien gewährte Benedig keinen solchen Triumphzug, die Lagunen sahen das größte Feuerwerk der Welt, ungeheure falsche Embleme wurden abgebrannt. . . . Und so weiter im Niagara-Stil. Die Kollegen von der amerikanischen Agentur müssen das alles gesehen und erlebt haben, während wir uns um die Telefonzelle raufen. Wir alle von der ausländischen Presse wohnen zwar mit dem deutschen Reichszugler unter einem Dach, es entging uns kein Schritt, den er unternahm, und kein Vamp, der vom Wind ausgeblasen wurde, wir glauben auch alles getreulich gemeldet zu haben, aber zwischen Hörer und Membran ereignet sich eben ein smarter Vantee noch immer Ereignisse, von denen sich unsere kümmerliche Europaweisheit nichts träumen läßt.

Scherz beiseite: es wäre höchste Zeit, daß sich die europäische Presse gegen das Eindringen der amerikanischen Sensationsmacherei zur Wehr setzen würde. Es ist ein Anfang ohne gleichen, wenn amerikanische Agenturen ihre Kiesenwundertrauenerzeuflerleutens nun auch in unsere Blätter legen. Ein Gutes haben die maßlosen Benediger Uebertreibungen freilich auch, läßt sich doch daraus schließen, was von den amerikanischen Meldungen im allgemeinen zu halten ist. Künftig werden wir statt der üblichen 40 Prozent nun achtzig abziehen und den Rest mit Vorsicht genießen.

Man konnte schon deswegen nicht mit übermäßigem Eifer empfangen werden, weil er gar keinen offiziellen Besuch machte. Wer die Bräutigamsfeier Benedigs im vorigen Jahre miterlebte, weiß, daß die Lagunenstadt damals dem Kronprinzen ein Zeremoniell entbot, das um etliche Grade höher lag. Und wenn der deutsche Führer überhaupt nicht gekommen wäre, hätte die Serenissima nicht sich die Dogenstadt mit Recht nennt, immer noch Grund zur Freude gehabt, denn schließlich kam ja auch der italienische Führer, kam zum erstenmal wieder nach elf Jahren nach Benedig. Vielleicht wären gerade dann, wenn er allein gekommen wäre, „ungeheure falsche Embleme“ abgebrannt worden. Er hatte aber einen Gast im Hause und würde es, Europa ist nun einmal so atmend, für unschuldig gehalten haben, vor ihm zu stehen.

Nein, was die Begegnung zwischen Führer und Duce auszeichnete, das war gerade das Gegenteil aller Außerlichkeiten, das war Herzlichkeit und Kameradschaftlichkeit. Es war also, um ein konkretes Beispiel zu wagen, etwas anderes als der torrefakt-glanzhafte Empfang

It soll sich seitdem wiederholt um einen anderen Posten bemüht haben, z. B. 1928 um den Botschafterposten in Moskau als Nachfolger des Grafen Brodorsky-Rankau, und 1929 um den in Rom. Er hat damals dem Reichsaussenminister Stresemann bereits Vorschläge gemacht, wie die deutsch-italienischen Differenzen wegen Südtirols reiflos beseitigt werden könnten, und zwar in der Weise, daß die ganze deutsch-südtiroler Bauernbevölkerung, insgesamt eine Viertelmillion, nach Ostpreußen verpflanzt und dort angesiedelt werde. Dadurch werde das letzte Hindernis für eine deutsch-italienische Freundschaft hinweggeschafft und Ostpreußen durch einen neuen Wall deutscher Menschen stärker gesichert. Stresemann soll diesen Vorschlag als indiskutabel abgelehnt haben.

Im Dezember 1931 erfolgte die Ernennung zum Führer der Deutschen Delegation für die Abrüstungskonferenz in Genf. Er trat dort wiederholt rednerisch hervor. Im vergangenen Jahre wurde Nadolny zum Botschafter in Moskau ernannt und gilt als Vertrauensmann des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Friedrich Werner Graf von der Schulenburg wurde am 20. Nov. 1875 in Remberg, Prov. Sachsen, als Sohn des Grafen Bernhard v. d. Sch. geboren. Er ist aus dem braunschweigischen Juitz- und Verwaltungsdienst hervorgegangen und gehört dem Auswärtigen Dienst seit 1901 an. Nach Verwendung im Auswärtigen Amt war er von 1903—1906 in Barcelona, Venedig, Prag und Neapel tätig. Im Jahre 1907 erfolgte seine Ernennung zum Vizekonsul in Warschau und 1911 zum Konsul in Tiflis. Von 1915—1917 war er Vizepräsident der Konsulate in Eperum, Beirut und Damaskus. Sodann gehörte er der Transkaukasischen Delegation an, wurde 1919 kommissarisch in das Konsulatsamt einberufen und 1921 zum Vortretenden Legationsrat ernannt. Seit 1923 vertrat er das Reich als Gesandter in Teheran und wurde dann am 27. 7. 1931 als Gesandter nach Bukarest versetzt. Irgendwie hervorgetreten ist Graf Schulenburg in seiner diplomatischen Tätigkeit bisher nicht.

lang Litwinows in Rom. Wer das nicht versteht, kann auch die politische Tragweite der Benediger Tage nicht verstehen.

Während das Flugzeug Hitlers noch über den Alpen schwebte, fuhr Mussolini an der Spitze einer rauschenden Flottille großer, funkelnagelneuer Motorboote an dem Hotel am Canal grande vorbei, wo er seinem Gast das Zürkerappartement bereitstellen hatte lassen. Vom Balkon wehte mächtig die Fahne des Dritten Reiches, und Mussolini grüßte sie lange mit dem römischen Gruß. Das war bezeichnend und unter diesem Zeichen stand in der Folge jedes Zusammenreffen der beiden Staatsmänner, werden auch künftig ihre Beziehungen stehen, wie das Verhältnis zwischen Italien und Deutschland. Man sollte das mancherorts doch allmählich einsehen, auch in Wien. Dann würden so manche Postulate, auf denen heute noch gewisse politische Berechnungen aufgebaut werden, einstürzen.

Es ist auch nichts mit der deutsch-italienischen „Entzweiung“, die vielen Leuten so sehr am Herzen liegt. Nichts mit der deutschen „Isolierung“, die von den Französlingen jeden Tag zweimal öffentlich angeschlagen wird wie ein Stadtbrief.

Im übrigen ergibt ein Spaziergang durch den internationalen Blätterwald, daß man allorts das in Benedig erblickt, was man gern sehen möchte. Geradezu drallig benimmt sich da wieder die Pariser Boulevardpresse. Nach dem Lautsprecher des Quai d'Orsay sucht Hitler verzweifelt nach einem Ausweg aus der Sackgasse, in die er sich verirrt hat; er ruft nach der Hilfe Italiens, er beschwört Mussolini, doch beim Vatikan zu vermitteln, damit er die religiöse Frage wieder eintreten könne. . . . Und so weiter im Seinemasser. Hitler ist als ausländischer Bittsteller gekommen und wird wie ein flehender römischer Geldherr empfangen! — Wie sieht das zusammenreimt? Pressegeheimnis.

Noch geheimer benehmen sich jene „Neutrals“, die immer französischer als die Franzosen sein müssen. Mussolini stellt seinen Gast auf dem Marktplatz dem Volke vor, er deutet auf ihn mit großer Gebärde und schwört: „Wir sind nicht zusammengekommen, um die Landkarte Europas zu verändern, sondern um nach Kräften die Wölken zu zerstreuen, die am politischen Himmel stehen.“ Was bedeutet das? Eine Kriegserklärung, gegen jene Siebenmalweisen. Uns in Benedig ist das gar nicht zum Bewußtsein gekommen. Nicht einmal dem amerikanischen Kollegen mit dem Vergrößerungs-glas. Hingegen haben wir freilich gemerkt, wie peinlich es dem französischen Militarismus ist, wenn vom Frieden gesprochen wird. Das tragen die Dividenden der Kanonenherren nicht. Das mögen die neutralen Französlinge nicht hören. Sie haben viel Verständnis dafür, wenn man links vom Rhein mit einem Präventivkrieg liebäugelt, aber Hitler und Mussolini könnten sich ihre vorzügliche Hochachtung nur dann erwerben, wenn sie das liebesvoll unterhaltene Feuerzeug, für das eben wieder Milliarden über Milliarden von der großen

Demokratie bewilligt wurden, jeden Tag, den Gott gibt, 40 Millionen, vierzig Millionen, mit vollen Baden unterstützen wollten.

Und in Benedig wurde von nichts anderem als von der Erhaltung des Friedens gesprochen. Peinlich, peinlich.

Für diejenigen, die an der Erhaltung der österreichischen „Unabhängigkeit“ interessiert sind oder, als Fernstehende, mit diesem Artikel handeln, ist es klar, daß „die österreichische Frage die Ahse war, um die sich die Gespräche in St. Germain und am Pido drehten“. Auch das eine Uebertreibung. Wie Mussolini über das Hakenkreuz denkt, haben wir schon oben gesehen; er war einer der ersten, wenn nicht der erste Staatsmann, der das Hitlerische Kampfbuch las; es wäre ja auch sonderbar, wenn er für eine ihm seelenverwandte Bewegung nichts übrig hätte. Und Mussolini hat nie daran geglaubt, daß Deutschland das österreichische Nachbarland so glattweg schlucken wolle, wie es mit grinsender Zustimmung aller derer, die jetzt die Arme rufen, Serbien mit Montenegro vormachte. Damals hat sich niemand aufge-regt, denn es war Paris, das guten Appetit wünschte. Wenn es jetzt so dargestellt wird, als habe Hitler unter dem Druck Mussolinis in Venedig auf das Verschlucken verzichtet, so heißt das dem Löwen vorwerfen, er habe es nur auf gütliches Zureden unterlassen, Heu zu fressen.

Dann sind da die Mitglieder des Völkerbundes, die wissen, Venedig habe dazu gedient, Deutschland nach Genf zurückzuführen. Das ist gerade so, schreibt ein boshaftes römisches Blatt, als diene die französisch-russische Annäherung nur dem Zweck, die monarchische Hauptstadt Rußlands wieder nach Petersburg zu verlegen.

Endlich soll es sich darum gehandelt haben, daß Mussolini eine Brücke zwischen Deutschland und Frankreich schlage. Das kann nur, schreiben wieder die römischen Zeitungen, jene Mentalität annehmen, die es als den natürlichen Lauf der Welt betrachtet, daß alle Staaten sich bemühen, Frankreich jedes Steinchen aus dem Weg zu räumen, um ihm ein bequemeres Leben zu sichern. Nein, Italien verfolge nur seine eigenen Interessen.

An Meinungen über Venedig, an willkürlichen Auslegungen ist also kein Mangel. Uebersehen wird meistens das Wichtigste: Mussolini hat, nachdem er sich persönlich von der Lauterkeit der Absichten Hitlers überzeugen konnte, vor aller Welt die Garantie für ihn übernommen und damit einer riesigen internationalen Verleumdungspropaganda das Genick gebrochen. Dieses psychologische Ergebnis der Tage von Benedig ist wahrscheinlich wichtiger als das sachliche.

Die Mehrheit für Broqueville

Brüssel, 21. Juni. Die belgische Kammer hat am Donnerstag die Aussprache über die Regierungserklärung abgeschlossen. Die von den Führern der beiden Regierungsparteien eingebrachte Entschlieung, wonach die Kammer die Erklärung der Regierung billigt und zur Tagesordnung übergeht, wurde angenommen. Für die Entschlieung wurden 93, dagegen 81 Stimmen abgegeben. Vier Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Gegen die Politik Frankreichs

Brüssel, 21. Juni. In der Aussprache der Kammer am Donnerstag, die in erster Linie den innerbelgischen Fragen gewidmet war, bejahte sich ein Vertreter der belgischen Nationalsozialistischen Frontpartei, der Abg. Borgnion, mit der außenpolitischen Lage. Er erklärte, daß Frankreich die Schuld trage, wenn Europa nicht abzurufen wolle und wenn es weiter in einem Zustand der Unsicherheit und Ungewißheit verharre. Frankreich werde in seiner hartnäckigen Haltung von einer Reihe von Balkanstaaten unterstützt, und Belgien habe sich in gewissem Sinne dadurch mitschuldig gemacht, daß es 1920 mit Frankreich einen Militärvertrag abgeschlossen habe.

Abschied von der Kieler Woche

DNB, Kiel, 22. Juni. Zu Ehren einer Anzahl in- und ausländischer Gäste der Kieler Woche fand am Donnerstag an Bord des „Rio Panuco“ ein Abschiedessen statt. Namens der Gäste dankte Prof. Dr. Jonkheer de Savornin-Lohmann, Mitglied der Ersten holländischen Kammer, für die freundliche Einladung und den Empfang. Die Wiederaufnahme der Kieler Woche in alter Tradition und althergebrachter Gastfreundschaft bedeute viel für das gegenseitige Verständnis. Das Hoch des Redners galt Deutschland und seinem Führer, der Kieler Woche und den Gastgeber. Reichspropagandaführer von Tschammer-Osten erwiderte, er werde den Dank des Vorredners dem Führer übermitteln, der veranlaßt habe, daß den ausländischen Gästen ermöglicht wurde, anlässlich der Kieler Woche ein paar schöne Tage auf der „Rio Panuco“ zu verbringen und sich davon zu überzeugen, daß es das ernste Bestreben der Gastgeber war, die durch die Verbindung geschaffenen Beziehungen aufrechtzuerhalten und auszubauen. Der Redner schloß mit einem „Auf Wiedersehen!“

„Wodka-Kommission“ Zur Bekämpfung von Unfällen durch Trunkenheit

Moskau, 21. Juni. Da sich in der letzten Zeit Fabrikunfälle, Eisenbahnzusammenstöße, schwere Straßenunfälle und selbst Schiffsunfälle in der Sowjetunion immer häufiger dadurch ereignen, daß die verantwortlichen Führer der Verkehrsmittel ihren Dienst in betrunkenem Zustand versehen, hat die Sowjetregierung jetzt

strenge Verordnungen gegen die Trunksucht im Dienst erlassen.

Nachdem in der vorigen Woche ein Schiff auf der Wolga in die Luft gesprungen ist, weil Kapitän, Heizer und Schiffsbesatzung betrunken waren, dieser Tage bei Moskau zwei Güterzüge zusammengestoßen sind, weil beide Zugführer betrunken waren, und in einer Moskaner Fabrik ein Betriebsunfall ebenfalls durch Trunkenheit fünf Menschenleben gefordert hat, ist jetzt von der GPU eine besondere Wodka-Kommission gebildet worden, die in allen Verkehrsbetrieben und auf allen Verkehrsmitteln überraschend Suchen nach Betrunkenen vornimmt.

Betrunkene oder auch nur verdächtige Personen werden zur „Spiritusprobe“ vor die Kommission geführt.

Bei Unfällen durch Trunkenheit, die Todesopfer fordern, soll jetzt in allen Fällen die Todesstrafe verhängt werden.

Mit dem ersten Fall hatte sich am Montag ein Moskauer Gericht zu befassen. Vier Moskauer Chauffeure waren angeklagt, in betrunkenem Zustand ihren Wagen geführt und tödliche Unfälle herbeigeführt zu haben. Einer der Chauffeure verursachte sogar einen Straßenbahnzusammenstoß, der drei Menschen das Leben kostete. Nach einer Verhandlung von 45 Minuten wurden

jämliche Chauffeure zum Tode durch Erschießen verurteilt

und in der Nacht zum Dienstag standrechtlich erschossen.

Die Todesstrafe als Abschreckungsmittel gegen Trunkenheit soll nun auch in anderen Städten der Sowjetunion verhängt werden. Der Kapitän des Schiffes, der infolge Trunkenheit einen Schiffszusammenstoß verursachte, ist ebenfalls erschossen worden. Auch ein Flieger, der betrunken aufstieg und abstürzte, wurde erschossen, obgleich bei dem Absturz keine Personen zu Schaden kamen, da der Flieger und sein Begleiter rechtzeitig mit dem Fallschirm absprangen.

Die Wodka-Kommission der GPU, wie diese Sonderabteilung jetzt genannt wird, wird mit drakonischen Mitteln den Kampf gegen die Trunkenheit aufnehmen.

Neue Arktisexpedition auf dem Wege

Mr. Michell Pierce, der nicht weniger als zehn Jahre in der kanadischen Antarktis im Dienste der Hudson Bay Comp. verbracht hat, ist jetzt mit der Führung einer großen arktischen Expedition beauftragt worden, die im Monat Juli von London aus aufbrechen

wird, um auf den Spuren der Franklin-Expedition einen neuen Vorstoß in die unerforschten Weiten der kanadischen Inselwelt zu unternehmen und nach Möglichkeit einen brauchbaren nördlichen Schifffahrtsweg zu finden. Mr. Pierce hofft in diesem Jahre noch bis zur Südwestküste des Baffin-Landes vordringen zu können. Dort soll das Schiff überwintern, um dann bei günstigem Wetter im nächsten Jahre den so lange vergeblich gesuchten Weg durch das For-Baffin zu finden. Alle Vorbereitungen sind sorgfältig von erfahrenen Arktisforschern überwacht worden, so daß alles Menschenmögliche getan worden ist, um den Erfolg der Expedition sicherzustellen.

Wasserarme Elbe ermöglicht Juwelenraub

In Bodenbach a. E. wurde ein Einbruch in ein Juwelergeschäft entdeckt, der auf den außerordentlich niedrigen Wasserstand der Elbe zurückzuführen ist. In offenbar mehrwöchiger Arbeit haben Diebe von dem in die Elbe mündenden Hauptkanal des Bodenbacher Kanalnetzes aus in den fessigen Boden einen Stollen unter das Juwelergeschäft getrieben. Dann sind sie durch den Fußboden in das Geschäft eingedrungen und haben Juwelen im Werte von 30 000 Tschekontonen erbeutet. Die Einbrecher sind wahrscheinlich keine Fachleute, denn sie nahmen meistens Doublee und Brillanten-Nachahmungen mit und ließen wertvolle Sachen unberührt.

Holländische Badefritten

England ist schon ein konservatives Land, aber es wird bei weitem von Holland übertriften. Der „Daily Express“ macht sich ein wenig über die orthodoxen Badevorschriften in Holland lustig. Man macht es den Ehemännern und noch mehr den Liebesleuten schwer. Familienbäder sind unbekannt, und wenn ein Polizist ein Pärchen im Sande, der Sonne hingegeben, sitzen sieht, befragt er es streng nach dem Grade seiner verwandtschaftlichen Beziehungen. Wehe ihnen, wenn sie nicht nachweisen können, daß sie zum mindesten Vetter und Nichte sind. Es gibt harte Strafen für die Übertretung dieser strengen Badeverordnungen. Daß in Holland in sehr vielen Orten am Sonntag nicht gelantzt wird und rings um den Zuidersee an den Sonntagen die Lokale und Läden nicht offen sind, wird man in Deutschland schwer glauben. Aber die findigen holländischen Geschäfts-

Mit NIVEA in Luft und Sonne

Jetzt ist's besonders schön. Aber bitte seien Sie vorsichtig, denn Ihre Haut ist sonnenentwöhnt durch den Winter. Deshalb richtig sonnenbaden: Vorher gut mit Nivea-Creme oder -Öl einreiben, das schützt Ihre Haut und pflegt sie zugleich. Es gibt Ihnen frisches Aussehen und vor allem:

Schöne, natürliche Hautbräunung.

Nivea-Creme: Zl. o. 40—2.60 • Nivea-Öl: Zl. 1.— bis 3.50



leute haben es verstanden, auch darin einen Ausweg zu finden. Nirgendwo in Europa soll es soviel Automaten geben, bei denen man alle Bedürfnisse befriedigen kann, wie in den holländischen Städten und Badeorten.

Löwe im Zimmer

Prag, 21. Juni. In der Ortschaft Libušin bei Kladno entkam aus einer Wandermensagerie ein Löwe. Trotz seiner Freiheit, trabte er die Dorfstraße entlang, während die Bevölkerung entsetzt in die Häuser flüchtete. In den Fensterscheiben eines Häuschens bemerkte der Löwe wohl sein Spiegelbild, auf das er sich mit Gebrüll stürzte. Die Insassen des Zimmers, in dem der Löwe zu wüten begann, konnten noch zeitig genug ins Nebenzimmer entweichen. Inzwischen waren Angestellte der Menagerie mit einem Käfig erschienen, in den der Löwe durch das Fenster hineingetrieben wurde.

Seiden-Uniformen für italienische Offiziere

Die italienische Seidenindustrie kämpft seit Jahren einen verzweifelten Kampf gegen die japanische Konkurrenz, die von dem Freihafen Trieste aus die italienischen Naturseiden planmäßig unterbietet. Nun hat Mussolini selbst in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine Verordnung herausgegeben, wonach allen Arme- und Fliegeroffizieren die Erlaubnis erteilt wird, eine Sommeruniform aus Seide zu tragen. Die direkte Veranlassung zu dieser Verfügung ist ein Bericht der nationalen Seidenkammer, die die Lage der Seidenbauern in düsteren Farben schildert. Die Seidenindustrie ist nicht mehr imstande zu exportieren, und

nur mit Hilfe von Regierungsunterstützungen kann man die Bauern davon abhalten, die Maulbeerbäume durch Obstbäume zu ersetzen.

Synthetischer Kaffee

Nach mehr als drei Jahren dauernden Versuchen soll es dem brasilianischen Chemiker Dr. Castilleiros gelungen sein, im Laboratorium synthetischen Kaffee zu erzeugen. Eine Kommission, die aus Gelehrten und aus Kaffeekennern zusammengelegt war, konnte bei einer Probe nicht unterscheiden, ob ihnen ein Getränk aus echtem oder künstlichem Kaffee vorgelegt wurde. Der Geschmack gleicht dem der feinsten Kaffeesorten. Es mutet merkwürdig an, daß diese

Erfindung gerade in Brasilien gemacht wurde, einem Lande, wo Kaffee zentnerweise vernichtet wird, um die Gefahren der Kaffeeüberproduktion abzuwenden.

Berlin schafft Bauernstellen

Ansiedlung von Bauern auf städtischen Gütern

Seit einigen Monaten schwebten Verhandlungen zwischen der Stadt Berlin, dem Reichsernährungsministerium und dem Oberpräsidium wegen Abgabe einiger städtischer Güter für die bäuerliche Siedlung. Seitens der Stadt wurden verschiedene für städtische Zwecke entbehrliche Güter in Vorschlag gebracht. Der Sachverständige der Landeskulturbehörde, der die vorgeschlagenen Güter besichtigt hatte, gab ein Gutachten dahin ab, daß die Güter Teich, Brunsdorf und Birchholz nach Verlehrsfrage, Bodenbeschaffenheit, Markt- und Absatzbedingungen und den gegebenen öffentlichen Verhältnissen für die Besiedlung geeignet seien. Die Bauern, die hier angesiedelt werden, sollen selbstverständlich so gestellt werden, daß sie sich auch selbst ernähren können. Daher glaubt die Stadt Berlin als einer der größten Grundbesitzer Deutschlands im Interesse der Durchführung einer nationalsozialistischen Forderung ein Opfer bringen zu müssen.

Zehn Opfer auf Karsten-Zentrum

Beuthen, 21. Juni. Auf der 774-Meter-Sohle des Nordfeldes der Karsten-Zentrum-Grube hat sich ein schweres Grubenunglück ereignet. Das Unglück forderte sieben Tote und drei Verletzte.



das vorzügliche
Bindemittel für
Suppen, Soßen, Puddings
und jegliches Backwerk.

Verlangen Sie auch MONDAMIN Pudding.

Berliner Brief

Die letzte Woche mit ihren unzeitgemäßen Hundstags-temperaturen hat der Reichshauptstadt recht übel mitgespielt. Die Nächte waren viel zu kurz, als daß sich das Steinmeer Berlins auch nur einigermaßen hätte abkühlen können, und so stiegen die Temperaturen von Tag zu Tag, die Kleidung der Berliner wurde immer lustiger und die Masse derer, die ihre Freizeit dazu benutzten, um sich in der Umgebung etwas Abkühlung zu verschaffen, immer größer. Jedermann beschränkte seine Tätigkeit und seine Wege auf das absolut notwendigste Mindestmaß, denn jede Bewegung zog einen Schweißausbruch nach sich. In den Anlagen und Parks konnte man auf schattigen Bänken Menschen sitzen sehen, die schweigend vor sich hinsahen und nur über das eine Problem nachzudenken schienen: wie man sich vor dieser wahrhaft afrikanischen Hitze am besten und nachhaltigsten schützen könnte. Auch das Sprechen wurde zur Arbeit und wurde wirklich einmal ein Wiß gemacht, so war er bestimmt ein echter Saurer-Gurken-Wiß und niemand lachte darüber, um sich nicht der Gefahr des Verschmelzens auszusetzen. Daß bei diesen Witterungsverhältnissen der Sonntag ganz enorme Verkehrsziffern brachte, ist nicht verwunderlich: die Verkehrsmittel zählten zusammen fast vier Millionen Fahrgäste. Bedauerlich ist nur, daß die Hitze nicht weniger als sechs Opfer, die beim Baden ertranken, forderte. Die höchste Temperatur brachte dann der Montag, an dem in den Außenbezirken 32, in der Innenstadt sogar 33 Grad im Schatten gemessen wurden, und mit dem Dienstag kam dann endlich die lang- und „heiß“-ersehnte Abkühlung, die die Bewohner der Reichshauptstadt aufatmen ließ. Ein Glück für die Berliner war es, daß sie bei dieser Hitze wenigstens nicht mit dem Wasser sparen mußten, da die Wasser-Reservoirs der Reichshauptstadt unerschöpflich zu sein scheinen und die 13 Wasserwerke der Stadt selbst bei der enormen Inanspruchnahme der letzten Tage nur die Hälfte ihrer Spitzenleistung abzugeben brauchten.

Harzer Koller sind weltberühmt geworden und die Harzer Kanarienzüchter sind auf die Ergebnisse ihrer Tätig-

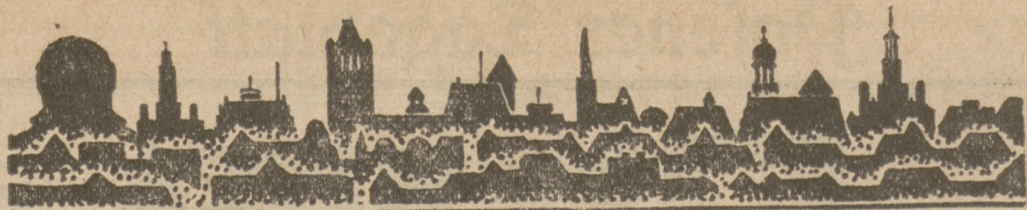
keit mit Recht stolz. Weniger bekannt aber dürfte es sein, daß es auch Berliner Koller gibt, die zwar an Berühmtheit ihrem Harzer Kollegen nachstehen, sonst aber eine ebenso gute Stimme haben, und die Konkurrenz nicht zu fürchten brauchen. Nicht weniger als 35 Vereine gibt es in Berlin, deren Mitglieder sich damit beschäftigen, Kanarienvögel zu züchten. Mit unglaublicher Sorgfalt werden die Tiere von Geburt an — eigentlich sogar schon vor der Geburt — gehegt und gepflegt, ängstlich wird ihre Nahrungsaufnahme beobachtet, sie müssen vor Zugluft geschützt und vor allen möglichen Krankheiten bewahrt werden, und der größte Tag im Leben ihrer Züchter ist der, an dem sie sich bei der deutschen Kanarienneisterschaft einen Preis holen. Denn es gibt eine Meisterschaft für Kanarienvögel, und sie wird von den Beteiligten recht ernst genommen, denn es geht dabei um den Wert der Tiere, der ja in der Schönheit ihres Gefanges begründet ist. Man unterscheidet da drei Arten: die Hohl-Koller, die die wertvollsten sind, die Knorr-Koller, die man ebenfalls noch zur Prominenz zählt, und die Schapper, die bei den Züchtern wenig begehrt sind und das weniger begabte Volk darstellt. Die Ausdehnung der Kanarienzucht in Berlin übertrifft die im Harz ganz wesentlich und es ist im Grunde unerfindlich, warum die Berliner Koller nicht denselben Ruf genießen. Vielleicht kommt es daher, daß manche Berliner Züchter in den Harz liefern, von wo aus die Tiere dann als Harzer Koller in die Welt gehen.

Zechpreller sind bei den Kellnern und Gastwirten im allgemeinen recht unbeliebt — man kann das ja auch verstehen — und schon manchmal mag ein geprellter Kellner, der die Zechen aus der eigenen Tasche bezahlen mußte, eifrig nach dem Liebeltäter gesucht haben, allerdings wohl kaum zu dem Zweck, ihm einen lebenslänglichen Freitisch anzubieten, wie dies zur Zeit ein ehemaliger Berliner Kellner in dem dieser Kellner arbeitete, nach Verzehr einer Kleinigkeit, sich vor der Bezahlung zu drücken. Als der Kellner ihn auf der Straße stellte, beteuerte der Mann, kein Geld zu besitzen und nur aus Not gehandelt zu

haben. Als Bezahlung bot er dem Kellner ein Los der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie an, daß dieser annahm, einsteckte und vergaß. Eines Abends verkürzte sich der Träger der Speisen und Getränke seine lange Heimfahrt durch Beilen einer Zeitung, die ein Gast hatte liegen lassen. Und dabei stellte er zu seiner Freude fest, daß jenes bereits vergessene Los 5000 Mark gewonnen hatte. Mit dem Geld heiratete er eine bisherige Kollegin und machte eine eigene Wirtschaft auf. Nun sucht er nach dem Mann, der ihn um einen kleinen Betrag hatte bringen wollen und ihm nun zu einem kleinen Vermögen verholfen hat, um ihm, wie gesagt, einen lebenslänglichen Freitisch in seiner Wirtschaft einzurichten. Das Glück geht manchmal ganz absonderliche Wege.

Das Steinmeer Berlin hat Einwohnerzuwachs ganz seltener Art bekommen, und zwar einen zweibeinigen, der statt der Arme Flügel besitzt, das heißt, zehn dieser Neuankömmlinge besitzen erst die Anzeichen künftiger Flügel: in einem Neubaublock im Süden der Stadt hat sich nämlich eine Wildente mit ihrer zehntöpfigen Nachkommenschaft niedergelassen. Man hatte vorher nichts davon bemerkt, daß Mama Ente Eier gelegt hatte, und doch mußte es so sein, denn eines Abends ließ sie sich im Hofe des Blockes nieder begann mit dem Brüten. Und dann waren plötzlich zehn kleine, junge niedliche Wildenten da und wurden nun nicht nur von der Entenmama, sondern von allen Bewohnern des Blockes sorgsam umhert. Bereits während des Brütens hatte man die Umgebung des Nestes gemieden, um nicht zu stören, und als die Kinder da waren, war der ganze Block stolz auf sie. Nun kam man darauf, daß es dem Brutplatz an einem für Enten sehr wichtigen Element mangelte: dem Wasser. Das konnte natürlich nicht so bleiben, und so war eines Tages ganz in der Nähe des Nestes eine alte Badewanne da, säuberlich eingebaut und mit Wasser gefüllt, damit die Entenmama ja nicht wegen Mangel an Komfort umziehen müsse. Sie ergriff von dieser provisorischen Schwimmgelegenheit auch Besitz und nun kann man in einem Großstadt-Häuserblock eine stolze Wildentenmama gravitativ vor ihren zehn Sprößlingen her zum Morgenbade schreiten sehen.

Aus Stadt



und Land

Das Evangelium und die Familie

Es ist das Schicksal jedes Menschen ohne sein Wollen in eine Familie hineingeboren zu werden. Zwar wissen wir, wie im Bolschewismus der Versuch gemacht wird, den Menschen von Kind an der Familie zu entziehen. Es ist Grundgesetz des Bolschewismus: Das Kind gehört nicht der Familie, sondern dem Staat. Aber es ist Gottes Schöpfungsordnung, daß der Mensch Glied einer Familie ist. Und es ist Gottes Ordnung, daß, die einem Kinde das Leben gegeben haben, auch zuerst für dasselbe die Verantwortung tragen. Darum steht in den christlichen Haustafeln immer voran die Familienordnung: Ihr Kinder, seid gehorham euren Eltern . . . ihr Väter ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn (Eph. 6, 1—4). Das ist auch für uns Menschen von heute heilige Ordnung. Wir müssen uns freuen, jeder Bemühung, das Familienleben zu fördern, wir müssen beklagen, wenn in unserer Zeit die Gefahr besteht, daß am Sonntag, dem für viele Familien einzigen Tage, wo sie zu sich selbst kommen könnten, die Kinder und die Jugend allzusehr der Familie entzogen werden. Denn Familienordnung ist nicht Zufälligkeit, sie ruht auf Gottes Schöpfungswillen, der nicht ungestraft verlegt wird. Wenn man die Lebenswege entgleister Menschen zurückverfolgt, um auf die Ursache ihrer Entgleisung zu stoßen, so findet man in den allermeisten Fällen, daß das Unglück begann mit der Auflösung von der Familie. Es ist auch ein tiefer Sinn in der alten griechischen Sage von jenem jungen Titanen, der unüberwindlich war, solange seine Füße auf der Muttererde standen: wem es gelang, ihn davon loszureißen, der hatte ihn in seiner Gewalt. Wohl dem, der noch Vater und Mutter und Geschwister und Elternhaus hat! Und gesegnet jedes Haus, in dem der Geist Christi wohnt! Wo Jesus Christus ist der Herr, wird's alle Tage herrlicher!

D. B. L. a. u. - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 22. Juni

Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 14.54, Mondunterg. nach Mitternacht.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Heiter. Barom. 753, Windstille. Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wettervorhersage für Sonnabend, 23. Juni: Ziemlich kühl, stärker bewölkt, zeitweilig Niederschläge; lebhaft westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielski:

Sonnabend: „Der Kaufmann von Venedig“. (Premiere mit Junosza-Stepowski in der Titelrolle.)

Theater Poliski:

Freitag: „Graf Manoli“.

Theater Nowy:

Freitag: „In einem kleinen Haus“.

Kinos:

Apollo: „Eine Nacht für dich“. Gwiazda: „Opernball“. Metropolis: „Du sollst nicht Courtesane werden“. Sionce: „Der Rebell“. Sionce: „Wein, Weib, Gesang“ (Marta Eggerth). Wilsona: „Baby“. (Anny Ondra.)

Achtung beim Baden

In jedem Jahre fordert das Baden zahlreiche Opfer. Zumeist sind es unvorsichtige Kinder und Burschen, die zu viel wagen, vor Schaulustigen allerhand „Bravourstücken“ ausführen oder die an schwerwiegenden körperlichen Mängeln leiden. Blutarmer Kinder müssen sehr vorsichtig mit dem Baden sein und dürfen nur einige Minuten im Wasser verweilen. Kaltes Wasser strengt das Herz mehr an als warmes und entzieht dem Körper zu viel Wärme. Herzkrank, an Gallsucht, Ohnmachten oder Badetrümpfen leidende Menschen gehören nicht ins offene Bad. Nach dem Bade sind bei kühler Witterung Frottieren, rasches Ankleiden und Bewegen des Körpers notwendig.

*

Man kann auch beim Sonnenbaden zum ungetrübten Genuß nur durch Training und Abhärtung kommen. Ganz allmählich muß man

den Körper an die Sonne gewöhnen, und zwar tut man das am besten und schnellsten, wenn man zunächst nur einen Körperteil der Sonne aussetzt und erst ganz allmählich auch die anderen Körperteile mit bestrahlen läßt. Man beginnt zum Beispiel am ersten Tage mit Füßen und Unterschenkeln. Am nächsten Tage läßt man auch die Oberextremitäten von der Sonne bestrahlen, am dritten Tage setzt man dann den Unterleib der Sonne aus, am vierten auch die Brust, am fünften den Rücken und am sechsten schließlich auch die Arme, um von diesem Tage an dann den ganzen Körper an dem Sonnenbade teilnehmen zu lassen. In dieser Eingewöhnungszeit soll das Sonnenbad nur immer ganz kurz sein und soll nur ganz allmählich verlängert werden, bis man schließlich ohne Schaden eine Stunde in der Sonne baden kann und auch wohl noch länger; vorausgesetzt, daß man kein Uebelbefinden spürt.

Billiges Fliegen für Schüler

Die Polnische Fluggesellschaft „Lot“ hat im Einvernehmen mit dem Unterrichtsministerium beschloßen, auf ihren Verkehrslinien für Schüler vergünstigte Flugkarten einzuführen, und zwar soll diese Vergünstigung — ebenso wie bei den Staatsbeamten und Offizieren — 30 Prozent ausmachen. Die Erteilung der ermäßigten Flugkarte wird gegen Vorweisung von Bahncheinen der Schuldirektion erfolgen, auf denen vermerkt sein muß, daß sie auch auf Fluglinien Geltung haben. Die Ermäßigungen werden auf allen polnischen Fluglinien, mit Ausnahme der Strecke Warschau — Posen — Warschau, die gemeinsam mit der deutschen „Luft-hansa“ bedient wird, zugestanden.

Stadtpräsident Ratajski kandidiert wieder

Am Dienstag kommender Woche tritt das Stadtparlament um 6 Uhr nachmittags zu einer Sondersitzung zusammen, um die Neuwahl des Stadtpräsidenten vorzunehmen. Die Nationaldemokraten, die in der Stadtverordnetenversammlung die absolute Mehrheit haben, wollen die Kandidatur des bisherigen Stadtpräsidenten Ratajski wieder aufstellen. Ob etwaige Einigungsverhandlungen mit der Sanierungsgruppe bis dahin noch stattfinden werden, darüber ist im Augenblick nichts bekannt. Von seiten der Regierungspartei ist vor einigen Tagen die Kandidatur des Abgeordneten Dr. Surzyński in die Presse lanciert worden. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß es noch in letzter Stunde zu einer Einigung kommt.

Nach vollzogener Wahl treten die Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammen, in der das übliche Beratungsspektrum erledigt werden soll. An der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Wahl von 5 Delegierten und deren Stellvertretern zum Stadt. Schulrat, Abtretung eines Stadt. Geländes in der ul. Oficerska an das Polnische Rote Kreuz zum Bau einer Pflgerinnen-Schule und die Erörterung eines Antrages des Stadiv. Glowacki über die Beschäftigung ehemaliger Militärpersonen.

Schwere Anklage gegen einen Stadtverordneten

Wie wir hören, ist der Posener Stadtverordnete Ignacy Kausch verhaftet worden, da ihm vorgeworfen wird, das Verbrechen am Innenminister Pieracki gutgehen zu haben. Der Staatsanwalt hat bereits die Anklageschrift fertiggestellt. Die Verhandlung soll Anfang Juli stattfinden.

Eine neue Krankenpflegerinnen-Schule soll zwischen dem Waly St. Józefa und dem Plac Niepodległości mit einem Internat für hundert SchülerInnen erbaut werden. Die Grundsteinlegung ist für den September anlässlich des 15jährigen Bestehens des polnischen Roten Kreuzes in Aussicht genommen.

X Wieder ein Badeopfer. Beim Baden in der Warthe ertrank der 19jährige Lech Czesław Michalowski, ul. 27 Grudnia 16. Die Leiche wurde geborgen.

X Vermißt. Der Grabensir. 24 bei Giesławitz wohnende Hugon Doborek hat sich am 19. Juni aus der Wohnung entfernt und wird seit dieser Zeit vermißt. Er ist 65 Jahre alt, mittelgroß, von starkem Körperbau und war bekleidet mit schwarzem Rod, grauer Hose und schwarzen Stiefeln.

X Ueberfahren wurde in der ul. Górna Wilba die 9jährige Monika Brzozgoda. Mit schweren Verletzungen brachte man sie ins St. Józefs-Krankenhaus.

X Festnahme eines Betrügers. Wegen verschiebener Betrügereien wurde ein Stanislaus Węganie festgenommen. Er hatte verschiedene Nachkommensmittel, die er später liefern wollte, unter dem Preiswert angeboten und sich dabei größere Anzahlungen machen lassen, ohne dann die Waren zu liefern.

X Diebstahl. Aus der Wohnung von Martin Karłowicki, ul. Dabrowskiego 45, wurden 200 Dollar gestohlen. Als Täter hat die Polizei einen Johann Antkowiak aus der Grabenstraße ermittelt und festgenommen.

Johannistag — Johannisfeuer Gedanken zum 24. Juni

Wieder erinnern Johannisfeuer und Sonnenwendfeiern überall an die Zeitwende, die eintritt, wenn das Dunkel wieder die Nacht gewinnt und erst langsam, dann schneller das Licht zurückdrängt.

Man weiß den Ursprung der altgermanischen Sonnenwendfeiern. Es ist die Sage vom Kampf zwischen Baldur, dem Gott des Lichts und des Frühlings, und Loki, der die Finsternis verkörpert. Baldur stirbt, und seitdem beteten an jenem Tage unsere Vorfahren zu den Göttern, die ja die Naturkräfte darstellten, und baten um Arbeit und Ernte, Saat und Segen. Die Sonnenwendfeiern waren Höhepunkte im Leben der Germanen. Die Führer saßen zu Gericht, besprachen und ordneten Stammesangelegenheiten, und wenn dann die Holzstöße aufloderten, gab es einen würdigen Abschluß der Feiern, ein Ganal, das weit und breit durch die Lande loderte.

Die christliche Kirche brachte dann einen Namen in Verbindung mit diesem Fest, der uns allen geläufig ist, den Johannes des Täufers. Sie verlegte den Namenstag des Jüngers Jesu auf den Tag der Sonnenwendfeier, und aus den Sonnenwendfeiern und -feuern wurden die Johannisfeiern und -feuer.

In der Phantasie des Volkes aber behielten diese Johannisfeuer etwas von dem geheimnisvollen, wunderbaren Wesen, der Sonnenwendfeiern. In vielen Gegenden unseres Vaterlandes glaubt man noch heute an die unsichtbaren Kraftquellen der Johannisnächte, die das Wasser heilkräftig machen, die Wasser in Wein verwandeln, die manchen Kräutern heilkräftige Wirkung verleihen, anderen aber die Macht, den Menschen, die sie noch vor Sonnenaufgang berühren, Unheil „anzuhehen“.

In der heutigen Zeit, wo in Deutschland der mächtige Trieb der Volkserneuerung mit gewaltigem Brausen die Länder durchflutet, die Jugend mitreißt und auch vor den Alten nicht halt macht, da sollen die Sonnenwendfeiern das Symbol der Einigung des Volkes sein und werden. „Wir wollen kein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen noch Gefahr“, so sagte einst unter großer Schiller, die Indernden Johannisfeuer sollen Beweis sein, daß dieser Satz heute mehr denn je gilt, daß er in Fleisch und Blut eines Volkes übergehe.

Von jeher ist die Flamme das Symbol des Geistes. Wir wissen aus der Pfingstgeschichte, wie der Heilige Geist gleich Flämmchen sich auf die Häupter der ersten Christen setzte: so ist es noch heute. Flammen, lodernde Feuer, ihr verkündet weithin sichtbar den neuen deutschen Geist!

Johannistag — Johannisfeuer. Ob am Tage die Kinder um die duftenden Blumenpyramiden herumtanzten — der deutsche Maler Ludwig Richter hat diese Sitte in dem schönen Gemälde „Johannisfest“ festgehalten — ob die Großen nachts auf Bergen oder im Tal die Scheite entzündeten, ob der Kindergefang die Luft durchzittert, ob dort der heulende Rauch Kunde gibt vom Brand der Johannisfeuer: immer bleibt die Sonnenwende, der Zauber der Johannisnacht, sie haben bleibenden Wert, sie gehen im Kreislauf des Jahres nicht unter, nein, sie ueherrichen ihn.

Hans Umba.

Sonnenwendfeier

Der Verein deutscher Angestellter veranstaltet am Sonnabend, dem 23. d. Mts., eine Sonnenwendfeier auf dem Gelände des Herrn Mühlenzugeschäfters Schilling in Nowy Mlyn. Die Teilnehmer versammeln sich pünktlich um 19.30 Uhr an der Endstation der Straßenbahnlinie Nr. 2 (Schrodka). Außerdem Eisenbahnverbindung ab Posen Hauptbahnhof 19.40 Uhr bis Station Antoninek, ab dort 2 Kilometer Fußmarsch unter Führung. Rückmarsch nach Posen gegen 22.30 Uhr. Außerdem Rückverbindung mit Sonderautobus.

VDA. Jungmannschaft

An der morgigen Sonnenwendfeier des Verbandes Deutscher Angestellter nimmt die Jungmannschaft geschlossen teil. Treffpunkt 7½ Uhr am Dom.

Zweites Sonderkonzert im Zoologischen Garten

Da das Sonderkonzert, das am vergangenen Sonntag im Zoologischen Garten stattfand, überaus starkes Interesse erweckte, hat die Direktion des Gartens geschlossen, auch am kommenden Sonntag, dem 24. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags wieder ein Konzert zu veranstalten, zu dem der Eintritt frei ist. Der Besuch des Tiergartens kostet 50 Groschen pro Person; Kinder zahlen die Hälfte.

Johannisfeier deutscher Sportvereine

Der 1. Posener Schwimmverein veranstaltet am Sonnabend, dem 23. Juni, abends 8 Uhr in seiner eigenen Schwimmhalle an der ul. Malkanista 2 (Bahnhüberführung nach Kobylepole) eine Johannisfeier. Da diese Feier ein reichhaltiges Programm bringt, ist ihr Besuch sehr zu empfehlen. Erwähnenswert wäre noch, daß zu dieser Feier der Posener Männerturnverein, der Posener Radfahrerverein und der Ruderklub „Nep-tun“ ihre Unterstützung zugesagt haben und damit verhelfen wollen, die Feier auszugestalten.

ten. Infolge des reichhaltigen Programms muß auf pünktlichen Beginn Wert gelegt werden.

Angeblantes Holz ist mindestens ebenso dauerhaft wie blaues Holz

Schmittholz, das aus gesundem Rundholz erzeugt wurde und infolge der Witterungsverhältnisse angeblant ist, ist in bezug auf Dauerhaftigkeit mindestens ebenso vollwertig wie blaues Holz. Die Anbläue ist weitest nichts als ein leichter Schönheitsfehler, der dort, wo das Holz gestrichen wird, überhaupt keine Rolle spielt, da die Anbläue durch den Farbanstrich vollständig verdeckt wird und nicht wieder zum Vorschein kommt. In einer amtlichen Veröffentlichung der vom preussischen Ministerium für Landwirtschaft herausgegebenen „Mitteilungen aus Forstwirtschaft und Forstwissenschaft“ schreibt der Assistent am Botanischen Institut der Forstlichen Hochschule in Hann.-Münden, Herr Johann, über die Dauerhaftigkeit blauen Kiefernholzes sehr Interessantes. Durch die bekannten Untersuchungen von Rudeloff war festgestellt, daß

eine Verminderung der Druckfestigkeit durch Bläue nicht eintritt, weil eine Festigung der Zellwände durch die Fäulen des Blaupilzes nicht erfolgt.

Johann hat mit den wichtigsten, Holz zerstörenden Pilzen, den drei Hauschwammarten: Merulius lacrymans, Penzites abietinus, Penzites aquamiosus und dem Grabenholzpilz Paxillus aceruntius, Versuche sowohl an auf dem Stamm verblauten wie auch nachträglich angeblautem Holz angestellt. Die langdauernden Versuche, die über 2½ bis 4 Monate durchgeführt wurden, haben die bereits von Mündel ausgesprochene Ansicht bestätigt, daß

blaues Holz sogar dauerhafter ist als gesundes.

Johann faßt die Ergebnisse seiner Arbeit in folgenden Sätzen zusammen: Die Untersuchungen zeigen, daß die Annahme von der geringeren Dauerhaftigkeit blauen Holzes nicht berechtigt ist. Bei gleichen Kulturbedingungen fault gesundes Holz sogar eher als blaues, letzteres kommt bei seinen Versuchen überhaupt nicht zum Faulen. Will man einen Unterschied hinsichtlich der Dauerhaftigkeit machen, so fällt dieser zugunsten des verblauten Holzes aus. Zwischen stammblauem Holz und nachträglich blau gewordenem Holz besteht kein Unterschied. Die Feuchtigkeitsgehalte des Holzes, bei welchem ein starkes Pilzwachstum möglich ist, bewegen sich in ziemlich weiten Grenzen von 25 bis 75 Prozent, bezogen auf das Gewicht des angefeuchteten Holzes.

Krutschwitz

ii. Hundesperre. Amtlich wurde bei einem Hunde des Deputatarbeiters Mikolajczak auf dem Gut Jernitz Tollwut festgestellt. Infolgedessen hat das Landratsamt für die Gemeinden und Gutsbezirke Bożesewice, Janowice, Kobylniki, Krusza Duchowna, Marzowice, Niemcewice, Przebyslawice, Różniaty, Slawki Górny, Slawki Wielki, Tupadly und Zerkniki bis auf weiteres die Hundesperre angeordnet. Alle Hunde müssen dort Tag und Nacht angebunden sein. Hunde, die von Personen geführt werden, müssen an einer starken Koppel gehalten werden und mit einem dichten Maulkorb versehen sein. Auch das freie Umherlaufen von Hunden ist verboten. Jagd-, Polizei- und Schäferhunde dürfen nur dann ohne Koppel und Maulkorb laufen, wenn sie zu Jagdzwecken, Polizeidiensten oder zum Viehweiden gebraucht werden. Die Ausfuhr von Hunden und Haken aus dem gesperrten Bezirk darf nur mit Genehmigung des Starostas geschehen. Verstöße gegen diese Anordnungen haben zur Folge, daß die entsprechenden Tiere getötet werden. Von allen verdächtigen Krankheitsercheinungen bei Hunden und Haken ist den Behörden sofort Mitteilung zu machen.

Strelno

ii. Verhaftung. In unserer Stadt wurde auf Grund eines Steckbriefes des Gerichts in Kolo die vorbestrafte Saisonarbeiterin Stanisława Kinalska aus Jezewo, Kreis Schubin, verhaftet. Während der Verhaftung leistete sie der Polizei heftigen Widerstand, wodurch ein Menschenauflauf verursacht wurde.

Liebesmaskerade

Premiere am 23. Juni im Kino „Sionce“

Der Titel besagt etwas Ungewöhnliches. Kann man seine Liebe unter einer Maske verbergen? Ist es möglich zu sagen, daß man liebt, wenn man haßt? Oder kann man gleichgültig nebeneinander herleben? Ein großartiger Film ist entstanden, der „Die Ehefrau von heute“ zeigt. Die oben gestellten Fragen bejaht der Film, meisterhaft spielen ihre Rollen Eliza Landi, Paul Lukas, Esther Ralston und Nils Uther.

Schroda

1. Übung der Pflichtfeuerwehr. Die männlichen Personen der Jahrgänge 1895—1915 mit dem Anfangsbuchstaben B bis S werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich am kommenden Sonntag, dem 24. d. Mts., um 5 Uhr morgens auf dem Viehmarkt am Stadt. Schlachthof zur Übung der Pflichtfeuerwehr stellen müssen. Wenn jemand verhindert ist, an der Übung teilzunehmen, hat er sich spätestens im Laufe von drei Tagen nachher mit genauer Angabe des Grundes schriftlich bei dem Vorsteher der Freiwilligen Feuerwehr, Herrn D w c z a r c z a k, Alter Markt 7, zu entschuldigen. Nichterscheinende ohne Entschuldigung hat eine Geldstrafe von 60 Zl. bzw. eine entsprechende Arreststrafe zur Folge.

Gnejen

sp. Unfall. Am 19. d. Mts. ließ der Radfahrer J. Ciesle, Tremessenerstraße 70, mit dem Personenauto B. 3. 44510 in der Wilhelmstraße zusammenstoßen, wobei das Fahrrad vollständig zertrümmert wurde und Ciesle ernste Verletzungen erlitt.

sp. Waldbrand. Am 18. d. Mts. entstand in Niechanowo bei Wittowo aus bisher nicht geklärter Ursache ein Waldbrand, bei dem etwa ein Hektar Waldbestand verbrannte.

Mogilno

ii. Jahrmärtsbericht. Auf dem hier am Dienstag abgehaltenen allgemeinen Jahrmärkte war der Viehmarkt bis auf den letzten Platz mit Vieh und Pferden gefüllt. Für Mastvieh wurden bis 230 Zloty, für Fleischtiere 180 bis 200 Zloty, für Milchkuhe 120 bis 180 Zloty und für schlechtere Ware bis 100 Zloty gezahlt. Der Viehhandel war lebhaft, und es wurden viele Geschäfte getätigt. Reitpferde kosteten 300 bis 500 Zloty, Arbeitspferde 180 bis 300 Zloty, und ausgestiegene Gänse bis 120 Zl. Auch hier wurde verhältnismäßig lebhaft gehandelt. Der Krammarkt war mittelmäßig beschickt, es fehlte an Käufern.

Rechtshilf

8 Hohes Alter. Am 21. d. M. feiert die Witwe Ernestine Lüdke, geb. Diether, in Friedrichshorst ihren 96. Geburtstag. Sie ist die älteste Bewohnerin des Kreises und körperlich und geistig immer noch wohl. 8 Kindern schenkte sie das Leben, und zwar 4 Söhne und 4 Töchter, von denen nur noch 2 Söhne und 2 Töchter leben.

Kolmar

8 Verhaftung. Verhaftet wurde gestern in der Wohnung seines Freundes der Arbeiter Dominik von hier, der wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war und vor Jahresfrist aus dem hiesigen Gefängnis entflohen war.

Wirfing

8 Schwere Schaden. Der Gemeindevorsteher von Eichfelde (Polanowo) hat auf seltsame Weise einen Mißbrauch verloren. Auf der Weide wurde die Kuh von einem Hunde getrieben, dabei stürzte das Vieh so unglücklich, daß es sich buchstäblich das Genick brach und auf der Stelle verendete.

8 Trauerkundgebung. Am Sonntag fand im hiesigen Schützenhaus eine Trauerkundgebung anlässlich der Ermordung des Innenministers Pieracki statt, bei der der hiesige Landrat, Herr Starost Piotrowski, eine Ansprache hielt.

Znin

sp. Beim Baden ertrunken. Der 75jährige Besitzer Jamar in Coton badete in einem Torfloch auf freiem Felde, erlitt dabei vermutlich einen Schlaganfall und ertrank. Die Leiche des Vermissten wurde geborgen. Der Hund des Ertrunkenen lenkte die Aufmerksamkeit der Suchenden auf das Torfloch, in dem der Greis ertrunken war.

Neustadt a. d. Warthe

8 Feuer. Am Donnerstag vergangener Woche gegen 1 Uhr nachts brach in der Kolonial- und Eisenwarenhandlung des Jgnaz Konczal aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache Feuer aus. Die sofort alarmierte Feuerwehr traf schon nach 4 Minuten an der Brandstelle ein, und es gelang ihr unter der Leitung des Herrn Cz. Szpanski das Feuer auf den Brandherd zu beschränken. Während das Haus selbst von den Flammen verschont blieb, verbrannte die Ladeneinrichtung vollständig.

Natol

8 Unglücksfall. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montagabend gegen 7 Uhr vor der Stadt in der Nähe der Zuckfabrik. Ein junges Ehepaar kehrte von einer Radtour von der Bromberger Chaussee zurück. Auf der Chaussee zur Stadt hinein verlor die junge Frau die Gewalt über das Fahrrad, das mit voller Wucht gegen eine eiserne Brücke fuhr. Dabei brach sich die Unglückliche beide Kniegelenke und erlitt schwere Hautabschürfungen an den Armen. Ein vorbeifahrendes Auto brachte die Verunglückte zur Stadt.

8 Kredite für das Handwerk. Die Bank Gospodarstwo Krajowego überwies dem Komitee der Stadtsparkasse Natol einen Betrag von 10 000 Zl. Dieser Betrag soll durch Wechselkredite an Natoler Handwerker verborgt werden. Nähere Auskunft erteilt Szatkowski und die Stadtsparkasse.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am dritten Ziehungstage der 1. Klasse der 30. Staatslotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

10 000 Zl. auf Nr. 33 468.
5000 Zl. auf Nr. 66 640.
2000 Zl. auf Nr. 29 130, 36 380, 74 120, 123 609

8 Trauerfeier. Am Sonntag fand für den verstorbenen Innenminister Pieracki im Saale des Schützenhauses eine Trauerfeier statt, an der alle führenden Persönlichkeiten der Stadt teilnahmen. Die Gedächtnisrede für den Verstorbenen hielt dabei der Vorsitzende des polnischen Landwirtschaftlichen Berufsverbandes, Rittmeister Dzwonkowski. Am Dienstag fand in der Kirche eine Trauermesse statt.

Vissa

k. Ein mißglückter Einbruch. In das Büro der hiesigen Propstei versuchten, wie wir erfahren, in einer der letzten Nächte bisher unbekannte Spitzbuben einzubrechen. Sie hatten bereits eine Scheibe eingedrückt, wurden jedoch verschreckt und mußten flüchten, ohne ihren Plan verwirklichen zu können.

k. Vertreter des 17. Ulanen-Regts. siegte beim Internationalen Reiterwettbewerb in Zoppot. Bei dem am 16. und 17. d. Mts. stattgefundenen Reiterwettbewerb in Zoppot siegte im Konkurs um den Preis der Stadt Danzig an zweiter Stelle ein Vertreter des hiesigen 17. Ulanen-Regiments, Oberleutnant Czerniawski.

Kawitsch

— Folgen der Trockenheit. Trotzdem bereits seit langer Zeit wegen mangelnder Ergiebigkeit der Brunnen in Schwinaren, das städt. Wasserwerk die Wasserabgabe von 23.45 bis 4.45 Uhr gesperrt hatte, ist jetzt durch die außergewöhnliche Trockenheit die Ergiebigkeit der Brunnen so sehr gesunken, daß weitere Sperren und den Preis der Stadt Danzig an zweiter Stelle ein Vertreter des hiesigen 17. Ulanen-Regiments, Oberleutnant Czerniawski.

In den nächsten Tagen wird von Monteuken des städt. Wasserwerkes eine genaue Kontrolle der Wasserleitungsanlagen durchgeführt werden. Personen, bei welchen irgendwelche Mängel an der Anlage, durch welche ein Wasserverlust verursacht wird, festgestellt wird, werden das Wasser vollständig (?) gesperrt erhalten.

Die amtliche Bekanntmachung der Stadtverwaltung über die Einschränkung des Wasserverbrauchs bringen wir in einer der nächsten Ausgaben.

Wollstein

Wieder ein Opfer des Berziner Sees

* Kaum ist die Leiche des ertrunkenen Pfadfinders aus dem Berziner See geborgen worden, wurde am Donnerstag nachmittag die Feuerwehr abermals zur Rettung eines Ertrinkenden alarmiert. Es handelte sich diesmal um den in Wollstein zum Kurzus weilenden 25jährigen Sportlehrer Marjan Janusz aus Mogilno, der sich mit einem seiner Kollegen in einem Kajak auf den Berziner See hinauswagte und dabei mit dem Boot umschlug. Einer der Insassen konnte im letzten Augenblick gerettet werden, während Janusz ertrank. Die Leiche konnte erst nach drei Stunden gefunden werden. Somit hat der Berziner See in diesem Jahre binnen einer Woche das zweite Opfer gefordert.

* **Wohnhaus niedergebrannt.** In der Nacht zum Donnerstag brannte auf dem Gehöft des Gemeindevorstehers Kaczmarek in Barslojen das Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder. K. konnte mit seinen Angehörigen nur das nackte Leben retten, da das Feuer erst bemerkt wurde, als die Flammen bereits in das Zimmer schlugen. Der Schaden ist um so größer, da von den Möbeln nichts gerettet werden konnte und Kaczmarek nur mäßig verletzert ist. Da eine Brandstiftung vermutet wird, sind die Untersuchungen in vollem Gange.

Urlaubsdampfer „Dresden“ gesunken

Der Dampfer „Dresden“, der sich auf einer „Kraft-durch-Freude“-Fahrt nach den norwegischen Schären befand, ist bei schlechtem Wetter auf einen Felsen aufgelaufen und so schwer beschädigt worden, daß das Kommando im Interesse der Sicherheit der Fahrgäste das Verlassen des Schiffes anordnete. Das Ausbooten der Fahrgäste und die Ueberrahme durch den in der Nähe befindlichen und sofort herbeigeeilten norwegischen Dampfer „Kong Haakon“ ging trotz starken Seegangs und trotz der großen Zahl der an Bord befindlichen Personen in voller Ruhe und Ordnung vor sich. Lediglich ein Boot erlitt einen Unfall, bei dem die Insassen, die bis auf zwei Damen sämtlich mit Schwimmwesten versehen waren, ins Wasser fielen. Die beiden nicht mit Schwimmwesten ausgerüsteten Damen konnten jedoch von sofort nachspringenden Stewards ebenfalls gerettet werden. Von den geretteten Passagieren wurden 800 unverzüglich nach Stavanger gebracht. Bedauerlicherweise sind auf der Fahrt von der Unfallstelle nach Stavanger an Bord des norwegischen Dampfers „Kong Haakon“ zwei weibliche Fahrgäste an Herzschwäche gestorben. Die Zahl der im Krankenhaus befindlichen Verletzten der „Dresden“ beträgt 15. Der Tod der Frauen hat tiefe Anteilnahme erweckt.

Danktelegramm des Norddeutschen Lloyd an die norwegische Regierung

Der Norddeutsche Lloyd hat an die deutsche Gesandtschaft in Oslo telegraphisch die Bitte gerichtet, aus Anlaß des Unglücks, das den Dampfer „Dresden“ betroffen hat, der norwegischen Regierung den Dank des Norddeutschen Lloyd für treue Hilfe allen amtlichen und privaten Stellen in Norwegen und für die den Passagieren und der Besatzung gewidmete erste Gastfreundschaft zu übermitteln.

Schmiegel

ka. Aus dem Gerichtssaal. Vor dem Außenaußschuß des Posener Landgerichts hatte sich der Jggfryd Lawniczka aus Wielichowo wegen Verleitung des hiesigen Burggerichts zu verantworten. Das Gericht bestätigte die bereits von der ersten Instanz gefällte Strafe von 3 Monaten Gefängnis, gewährte aber dem Verurteilten einen dreijährigen Strafausschub.

Pudlin

ly. Schadenfeuer. Am 19. d. Mts. entstand auf dem Gehöft des Besitzers Kade in Sarbta ein Brand, der vermutlich durch aus dem Rastoffeldampfer gefallenes Brennmaterial verursacht wurde. Scheune und Stallungen brannten vollständig nieder. Der Brandschaden dürfte die Versicherungssumme übersteigen.

ly. Diebstähle. Seit längerer Zeit werden die verlassenen Höfe und Gehöfte von Hühnerdieben heimgesucht, die in den letzten Tagen über 50 Hühner erbeutet haben. Die Polizei ist den Dieben, die eine wohlorganisierte Bande zu bilden scheinen, bereits auf der Spur.

Sanctomischel

t. Unfall. Am 18. d. Mts. ereignete sich hier auf dem Grundstüd des Fleischermeisters Kordziński ein schwerer Unfall. Das Dach eines Schuppens, unter dem die Wasserpumpe steht, war zwecks Untermauerung abgestützt worden. Durch die Erschütterung beim Wasserpumpen löste sich eine der Stützen, und das Dach stürzte über K. zusammen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach Schroda gebracht werden mußte.

Krotoschin

br. Wanderfahrt der landwirtschaftl. Fortbildungsschüler. Am 15. d. M. unternahmen die 20 Teilnehmer des ldm. Fortbildungskurses Kobylin unter der Leitung ihres Kursleiters Dipl.-Landwirt B u f m a n n eine Wanderfahrt per Rad, an der sich auch die ehemaligen Kursteilnehmer aus G u m n i k und E i c h d o r f beteiligten. Die Fahrt, bei der Belehrung und Vergnügen fesselnd verbunden waren, ging von Krotoschin aus über das malerisch gelegene und landwirtschaftlich sehr interessante Ziegeleigut des Herrn J e s k e nach H e l l e f e l d e und E i c h d o r f, wo eine Befestigung der Schau-Verkaufsfelder unter Leitung des Herrn Karl Altman stattfand, an die sich eine gemeinsame Schülerführung im Vereinssaale der Belage-Ortsgruppe anschloß. Allen Beteiligten werden die beiden Ausflugsstage, die nicht nur lehrreich, sondern auch angenehm und vergnüglich verließen, unvergesslich bleiben.

br. Schweres Gewitter. In den Nachmittagsstunden des Mittwochs steigerte sich die schon seit einigen Tagen herrschende Schwüle ins Unerträgliche, bis zwischen 3/4 und 1/2 Uhr nachmittags plötzlich ein Gewitter mit schwerem Vollenbruch besonders über die Gegend von Kobylin niederging. Im Sturm und strömenden Regen erfolgten auch einige starke Blitschläge, die aber, wie bis jetzt bekannt, in der näheren Umgebung keinen Schaden anrichteten.

Jarotschin

8 Trauerfeier. Am vergangenen Sonntag um 12 Uhr mittags fand im Saale des Herrn Baskini eine Trauerfeier für den ermordeten Innenminister Pieracki statt. An der Veranstaltung beteiligte sich die Bürgerschaft sowie Abordnungen der Behörden und Vereine der Stadt und des Kreises Jarotschin. Nach einer Ansprache der Vizebürgermeisters Herrn Notar K a z o w s k i trugen der Jarotschiner Kirchenchor und das Eisenbahnerorchester einige passende Stücke vor. Sodann verlas Herr Direktor Szlapak eine Resolution, welche im Namen des Kreises und der Stadt Jarotschin an die Regierung geschickt wurden. An die Trauerfeier schloß sich ein Umzug.

8 Angelegener Gelddieb. Der Geldwächter Misiarczyk der Herrschaft Wysoki überlieferte am vergangenen Sonnabend einen Jan Górecki und Ignacy Stasit, beide aus Magnuszewice, beim Gelddiebstahl. Da die beiden seiner Aufforderung, das Feld zu verlassen, nicht Folge leisteten, kam es zu einem Handgemenge zwischen dem Geldwächter und den beiden Dieben, wobei die Linde des Geldwächters losging. Die Äugel traf den Górecki in den Oberschenkel, doch ist der Zustand des Verletzten nicht lebensgefährlich.

8 Schwere Fleischvergiftungen. In der Familie des Landwirts und Sägewerksbesizers E. Bach in Niederdorf erkrankten in der vergangenen Woche plötzlich drei Personen schwer nach Genuß von Räucherfleisch. Dank sofortiger ärztlicher Hilfe und Ueberführung in ein Krankenhaus ist der Zustand der Vergifteten nicht mehr lebensgefährlich.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Polens

Sonntag, den 24. Juni, Kirchenkollekte für das Frauenheimhaus Wollstein.

Kreuzkirche, Sonntag, 24. 6., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hork. Dienstag, 26. 6., vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiven Frauenhilfe.

Reitkirche, Sonntag, 24. 6., vorm. 10 1/4 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Ruz.

St. Paulikirche, Sonntag (4. n. Trin.), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Fein. Amstoswoche: derselbe.

St. Mathiskirche, Sonntag, 24. 6., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst.

Wohlfahrt, 7 1/4 Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim, Sonntag, 1/10 Uhr: Kinderergottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche, Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Kapelle der Diakonissen-Anstalt, Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochengottesdienst. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa), Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 4 Uhr in Tremessen: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, derselbe. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Männerchor.

Evangel. Verein junger Männer, Sonntag, nachm. 4 Uhr: Polanowien im Garten der Voge anlässlich der Kinderfeier des Handwerkervereins. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft in den Vereinsräumen. Montag, 8 Uhr: Polanowien. Mittwoch, 8 Uhr: Singen. 1/29 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Polanowien. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Plage.

Samter, Sonntag, 2 Uhr: Jugendstunde. Lubnau. Ev. Jungmädchenverein. Sonntag: Teilnahme am Gartenfest in der Voge. Dienstag findet keine Versammlung statt, dafür am Mittwoch abends 8 Uhr Missionabend an dem Schwester Irene Moeller aus China sprechen wird. Donnerstag, 7.30 Uhr: Posaenchor. Freitag: Tagesausflug nach Kelsch. Treffpunkt 6.30 Uhr am Jersiger Markt.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-Kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbund. C. C. 7 Uhr: Evangelisations. Freitag, den 29. 6., fällt die Bibelstunde aus.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Sodeststein, Sonntag, 24. 6., 3 Uhr: Gottesdienst. Matife. Schelen, Sonntag, 1/10 Uhr: Kinderergottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde.

Schelen, Sonntag, 10 Uhr: Kinderergottesdienst. Kofietnice, Sonntag, 4 1/2 Uhr: Gottesdienst. Brummad. Moraslo, Sonntag, 24. 6., nachm. 2 1/2 Uhr: Jugendstunde.

Vallenheim, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Wikar Kombe.

Kreling, Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Wikar Kombe. Matife, Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kinderergottesdienst in Damm. 3 Uhr: Kinderergottesdienst. In Friedlandsweller und Schlie. Mittwoch, 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Kamisch, Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, 8.15 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Palosowade, Sonntag, 24. 6., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. (Kirchenkollekte zum Besten des Frauenheimhauses Wollstein.)

Görchen, Sonntag, 24. 6., vorm. 7/10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kinderergottesdienst.

Wreschen, Sonntag, 24. 6., 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Matife.

Witbelmsan, Sonntag, 24. 6., 10 Uhr: Gottesdienst. Matife.

Neue polnische Segelflugrekorde

Die Pilotin des Lemberger Aeroklubs Wanda Modlibowska unternahm einen Flug mit dem Segelflugzeug „Komar“, der 5 Stunden 57 Min. dauerte. Sie stellte damit einen neuen polnischen Dauerrekord auf und verbesserte den vorjährigen Rekord, den die Pilotin Danuta Sikorel aufgestellt hatte, um 2 Stunden 7 Minuten.

Der Pilot des Lemberger Aeroklubs und Instruktore der Segelfliegerschule, Piotr Mlynarski, unternahm mit einem Passagier einen Flug auf dem zweiflügeligen Segelflugzeug „C. W. 4“. Er blieb 4 Stunden 33 Minuten in der Luft und schlug damit den Dauerrekord des Jng. Grzejczyt, aufgestellt im Jahre 1930, um 3 Stunden 3 Minuten.

*
Einen Höhenweltrekord mit 5000 Kilogramm Nutzlast stellte der französische Flieger Coupet auf. Er erreichte eine Höhe von 7200 Metern. Einen neuen Weltrekord für Berufssieger stellte der Franzose Fauchez auf der schnellen Bahn in Bordeaux auf. Er verbesserte seinen eigenen Weltrekord über 500 Meter mit stehendem Start von 34,2 auf glatt 34 Sekunden.

Sensation für das Deutsche Derby

Travertin, der heiße Favorit für das Deutsche Derby, ist aus der Zuchtprüfung gestrichen worden. Der Grund für das Ausscheiden des Union-Siegers soll darin liegen, daß der Graf Ferry-Sohn in seinem letzten Galopp nicht befriedigte. Travertin wurde am Montag früh auf der Hoppegartener Rennbahn über 2400 Meter von seinem Stallgefährten Ebro geschlagen.

Alles klar für Neusel — Schmeling

Wie von dem Hamburger Boxkampfveranstalter Walter Rothenburg mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen über den Herausforderungskampf von Max Schmeling gegen Walter Neusel nunmehr abgeschlossen. Als Kampftermin steht der 26. August fest und als Austragungsort wurde Hamburg gewählt. Die Kampfstätte der Begegnung der beiden besten deutschen Boxer wird die Dirt-Track-Arena sein, die eigens für diesen Kampf wieder hergerichtet wird. Die in der Nähe von Hagenbeds Tierpark gelegene Anlage gibt die Möglichkeit, rund 100 000 Zuschauer unterbringen zu können.

Bad Landed als Reiseziel.

Gewiß ist es schwer, unter den vielen Angeboten eine Entscheidung zu treffen. Dabei wollen wir Ihnen gern behilflich sein. Bad Landed mit seinen heilkräftigen Radium-Schwefelquellen ist nicht nur das Ziel der Kranken, denen es bei Rheuma, Nieren-, Nerven- und Frauenleiden Hilfe bringt, sondern es gibt dem großen Heer der Erholungs-suchenden — und wer wäre in der heutigen Zeit nicht erholungsbedürftig! — in geradezu idealer Weise die Gewähr, neue Kraft für den Lebenskampf zu sammeln. Viele glauben, diese Möglichkeit bietet ihnen jeder Ort, der etwas von der Großstadt entfernt liegt und von Mutter Natur nicht allzu kiefmütterlich behandelt wurde. Bei näherer Betrachtung muß jedoch festgestellt werden, daß ein gepflegter Badeort, der seit Jahrhunderten nur darauf bedacht ist, seinen Gästen alle Annehmlichkeiten zu bieten, zu bezorgten ist. Bekannt ist Bad Landed durch seine herrliche landschaftliche Lage; die Natur ist hier in ihrer Mannigfaltigkeit unerschöpflich. Zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten, für alle Geschmacksrichtungen, bei bescheidenen Preisen, sind jederzeit vorhanden. Der dicht an das Bad sich anschließende Wald, mit seinem kräftigen Ozongehalt, die vielen Sonnentage, sind wichtige Heilfaktoren für Geist und Körper. Die Konzerte des auf künstlerischer Höhe stehenden Orchesters, das Lusttheater, Tanzen, gemeinsame Ausflüge unter fachkundiger Führung lassen keine Eintönigkeit aufkommen. Es gibt für jeden etwas, und groß ist die Zahl derer, die nach einer heilungbringenden Kur oder nach einem köstlichen Erholungs-aufenthalt ausgerüstet mit neuem Mut und wiedergeborener Schaffenskraft — begeistert ausrufen: „Wir kommen bestimmt wieder, Bad Landed ist ja so schön!“

Deutschlandflug

Zweiter Tag

Berlin, 22. Juni. Nachdem die Teilnehmer des Deutschlandfluges wegen des schlechten Wetters eine etwas längere Pause gehabt hatten, wurden sie von 7 Uhr ab auf die Reise geschickt. Der Flug führt am Freitag nach Schlesien über eine 832 Km. lange Strecke. Die Streckenleistung ist kurz, aber an diesem Tage sind in dem Gebirge andere Aufgaben zu lösen, die sicherlich manches Flugzeug eine Zeitlang aufhalten werden. Es sind Sitzgelegenheiten ausgelegt, die von den Beobachtern gefunden und genau durch Bezeichnung von Art und Ort durch Meldebüro gekennzeichnet werden müssen. Bei Nichterfüllung dieser Aufgabe wird den Flugzeugführern eine bestimmte Anzahl von Strafpunkten zufließt. In der Zeit von 7 Uhr bis 8.20 starteten 93 Flugzeuge, und zwar 9 Verbände zu 3 Maschinen, 3 Formationen zu vier Flugzeugen, 4 Fünfer-Staffeln, 1 Formation von 7 Apparaten, die sich durch einen Ausfall auf 6 Apparate verminderte, und schließlich vier Staffeln zu je 6 Flugzeugen.

Etappe Görlitz

Als erste Gruppe der Teilnehmer am Deutschlandflug landete heute 8.05 Uhr der Verband A2 von der Landesgruppe Berlin mit drei

Flugzeugen auf dem Görlitzer Flugplatz. Dann landete die Gruppe A3 um 8.25. Gruppe A2 ist um 8.15 Uhr nach Hirschberg weitergefliegen.

Auslosung für Wimbledon

Bei der Auslosung für Wimbledon sind auch drei Deutsche „gepickt“ worden, und zwar Cramm, Cilly Aufem und Hilde Krahwinkel-Sperling, die allerdings jetzt dänische Staatsbürgerin ist. Der Polenmeister Toczyski hat gleich in der ersten Runde gegen Crawford anzutreten. Glücklicher hat Jozefowski ausgelost.

Europa-Fechtmeisterschaften

Am gestrigen Donnerstag wurden auf den Europa-Fechtmeisterschaften der Fächer in Warschau die Einzelskämpfe im Florettsechten durchgeführt. Im Herrenflorett qualifizierten sich aus zwei Halbfinalgruppen 5 Italiener (Nostini, Marzi, Gaudini, Guaragna und Bordini), 2 Franzosen (Vermorel und Gardere), der Deutsche Erwin Casimir, der sich als einziger Deutscher durchsetzen konnte, der Ungar Hajdu und der Engländer Wood für das Finale. Im Florettsechten der Damen verloren sämtliche Vertreterinnen Polens ihre Ausscheidungskämpfe.

Fünf-Etappen-Fahrt

Deutschland — Polen

Das genaue Programm für den 1. Radländerkampf Polen—Deutschland auf der Straße steht nunmehr fest. Zu den ursprünglich vorgesehenen vier Etappen ist noch eine weitere hinzugekommen und die Aufgabe der Fahrer dadurch etwas leichter geworden. Der Start erfolgt am 23. August, morgens 7 Uhr, vor dem Ehrenmal in Berlin zur ersten und mit 250 Kilometern auch zugleich längsten Etappe nach Schneidemühl. Nur über 106 Kilometer führt die zweite Etappe Schneidemühl—Posen, auf der zugleich die Grenze überschritten wird. Der dritte Tag sieht die 184,4 Kilometer lange Fahrt Posen—Kalisch vor, von wo aus es tags darauf auf schlechten Straßen über 115,9 Kilometer nach Lodz geht. Ueber 140 Kilometer führt die Schlussetappe Lodz—Warschau. Die Gesamtlänge der Fernfahrt beträgt somit 795,3 Kilometer.

Die beiden Ländermannschaften bestehen aus je 16 Amateuren; die Zeiten der jeweils

sechs erstplatzierten Fahrer auf jeder Etappe werden für die Länderwertung addiert.

Der Radländerkampf, der im Ausbau der sportlichen Beziehungen zu Polen einen weiteren Schritt vorwärts bedeutet, soll zu einer ständigen Einrichtung gemacht werden. Im Jahre 1935 soll die Fahrt in umgekehrter Richtung durchgeführt werden.

Polnischer Ozeanflug

Nach Meldungen aus New York sollen die Brüder Adamowicz, die im vergangenen Jahre einen mißglückten Ozeanflug ausgeführt hatten, am heutigen Freitag zu einem neuen Ozeanflug mit dem Ziele Warschau starten.

Der große Sportpreis für Fel. Walasiewicz

Am gestrigen Donnerstag ist der aus Amerika in Warschau eingetroffenen polnischen Meisterläuferin Walasiewicz der große Sportpreis, der nunmehr in ihren dauernden Besitz übergeht, feierlich überreicht worden.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 24. bis 30. Juni 1934

Sonntag

Warschau, 8.30: Choral. 8.35: Schallplatten. 8.40: Gymnastik. 9.05: Funkzeitung. 9.20: Für die Hausfrau. 10: Tagesprogramm. 10.05: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Janfane, Wetter. 12.10: Konzert. 12.05: Vorträge über musikalische Themen. 13.15: Religiöse Musik. 13.45: Vortrag über Ausflüge. 14: Schallplatten. 15: Vortrag. 15.15: Salomonmusik (Schallpl.). 15.25: Börse. 15.35: Schallplatten. 15.45: Landfunk. 16: Salomonkonzert. 17: Theatermusik. 17.10: „Das Johannisfest in Bina“. 18: Theatermusik. 18.15: Vorträge von Schumann, Schubert und Brahms. 18.45: Vorträge. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Montag. 19.15: Religiöse Musik. 20: Vorträge. 20.02: Aktuelles. 20.12: Religiöses Konzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Japans Reich der Kriegsmarine aus Gdingen. 21.02: Letztere Stunde. 22: Technische Nachrichten. 22.15: Jazzmusik (Schallplatten). 23: Wetter, Nachrichten. 23.05: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 5: Schallplatten. 6.10: Zeit, Wetter. 6.15: Konzert. 8.15: Schles. Morgenkonzert. 8.30: Breslauer Klavierklub. 9: Glöckchenlied. 9.05: Gung. Morgenkonzert. 10: Deutsches Erbe. Eine Feiertagsfeier. 10.30: Schlesische Jugend singt und spielt. 11.30: Die Herrgottsgrenze und andere Kurzgeschichten. 11.50: Der Himmelskrieger. 12: Der Himmelskrieger. 12.30: Der Himmelskrieger. 12.50: Der Himmelskrieger. 13: Der Himmelskrieger. 13.30: Der Himmelskrieger. 13.50: Der Himmelskrieger. 14: Der Himmelskrieger. 14.30: Der Himmelskrieger. 14.50: Der Himmelskrieger. 15: Der Himmelskrieger. 15.30: Der Himmelskrieger. 15.50: Der Himmelskrieger. 16: Der Himmelskrieger. 16.30: Der Himmelskrieger. 16.50: Der Himmelskrieger. 17: Der Himmelskrieger. 17.30: Der Himmelskrieger. 17.50: Der Himmelskrieger. 18: Der Himmelskrieger. 18.30: Der Himmelskrieger. 18.50: Der Himmelskrieger. 19: Der Himmelskrieger. 19.30: Der Himmelskrieger. 19.50: Der Himmelskrieger. 20: Der Himmelskrieger. 20.30: Der Himmelskrieger. 20.50: Der Himmelskrieger. 21: Der Himmelskrieger. 21.30: Der Himmelskrieger. 21.50: Der Himmelskrieger. 22: Der Himmelskrieger. 22.30: Der Himmelskrieger. 22.50: Der Himmelskrieger. 23: Der Himmelskrieger. 23.30: Der Himmelskrieger. 23.50: Der Himmelskrieger. 24: Der Himmelskrieger. 24.30: Der Himmelskrieger. 24.50: Der Himmelskrieger. 25: Der Himmelskrieger. 25.30: Der Himmelskrieger. 25.50: Der Himmelskrieger. 26: Der Himmelskrieger. 26.30: Der Himmelskrieger. 26.50: Der Himmelskrieger. 27: Der Himmelskrieger. 27.30: Der Himmelskrieger. 27.50: Der Himmelskrieger. 28: Der Himmelskrieger. 28.30: Der Himmelskrieger. 28.50: Der Himmelskrieger. 29: Der Himmelskrieger. 29.30: Der Himmelskrieger. 29.50: Der Himmelskrieger. 30: Der Himmelskrieger. 30.30: Der Himmelskrieger. 30.50: Der Himmelskrieger. 31: Der Himmelskrieger. 31.30: Der Himmelskrieger. 31.50: Der Himmelskrieger. 32: Der Himmelskrieger. 32.30: Der Himmelskrieger. 32.50: Der Himmelskrieger. 33: Der Himmelskrieger. 33.30: Der Himmelskrieger. 33.50: Der Himmelskrieger. 34: Der Himmelskrieger. 34.30: Der Himmelskrieger. 34.50: Der Himmelskrieger. 35: Der Himmelskrieger. 35.30: Der Himmelskrieger. 35.50: Der Himmelskrieger. 36: Der Himmelskrieger. 36.30: Der Himmelskrieger. 36.50: Der Himmelskrieger. 37: Der Himmelskrieger. 37.30: Der Himmelskrieger. 37.50: Der Himmelskrieger. 38: Der Himmelskrieger. 38.30: Der Himmelskrieger. 38.50: Der Himmelskrieger. 39: Der Himmelskrieger. 39.30: Der Himmelskrieger. 39.50: Der Himmelskrieger. 40: Der Himmelskrieger. 40.30: Der Himmelskrieger. 40.50: Der Himmelskrieger. 41: Der Himmelskrieger. 41.30: Der Himmelskrieger. 41.50: Der Himmelskrieger. 42: Der Himmelskrieger. 42.30: Der Himmelskrieger. 42.50: Der Himmelskrieger. 43: Der Himmelskrieger. 43.30: Der Himmelskrieger. 43.50: Der Himmelskrieger. 44: Der Himmelskrieger. 44.30: Der Himmelskrieger. 44.50: Der Himmelskrieger. 45: Der Himmelskrieger. 45.30: Der Himmelskrieger. 45.50: Der Himmelskrieger. 46: Der Himmelskrieger. 46.30: Der Himmelskrieger. 46.50: Der Himmelskrieger. 47: Der Himmelskrieger. 47.30: Der Himmelskrieger. 47.50: Der Himmelskrieger. 48: Der Himmelskrieger. 48.30: Der Himmelskrieger. 48.50: Der Himmelskrieger. 49: Der Himmelskrieger. 49.30: Der Himmelskrieger. 49.50: Der Himmelskrieger. 50: Der Himmelskrieger. 50.30: Der Himmelskrieger. 50.50: Der Himmelskrieger. 51: Der Himmelskrieger. 51.30: Der Himmelskrieger. 51.50: Der Himmelskrieger. 52: Der Himmelskrieger. 52.30: Der Himmelskrieger. 52.50: Der Himmelskrieger. 53: Der Himmelskrieger. 53.30: Der Himmelskrieger. 53.50: Der Himmelskrieger. 54: Der Himmelskrieger. 54.30: Der Himmelskrieger. 54.50: Der Himmelskrieger. 55: Der Himmelskrieger. 55.30: Der Himmelskrieger. 55.50: Der Himmelskrieger. 56: Der Himmelskrieger. 56.30: Der Himmelskrieger. 56.50: Der Himmelskrieger. 57: Der Himmelskrieger. 57.30: Der Himmelskrieger. 57.50: Der Himmelskrieger. 58: Der Himmelskrieger. 58.30: Der Himmelskrieger. 58.50: Der Himmelskrieger. 59: Der Himmelskrieger. 59.30: Der Himmelskrieger. 59.50: Der Himmelskrieger. 60: Der Himmelskrieger. 60.30: Der Himmelskrieger. 60.50: Der Himmelskrieger. 61: Der Himmelskrieger. 61.30: Der Himmelskrieger. 61.50: Der Himmelskrieger. 62: Der Himmelskrieger. 62.30: Der Himmelskrieger. 62.50: Der Himmelskrieger. 63: Der Himmelskrieger. 63.30: Der Himmelskrieger. 63.50: Der Himmelskrieger. 64: Der Himmelskrieger. 64.30: Der Himmelskrieger. 64.50: Der Himmelskrieger. 65: Der Himmelskrieger. 65.30: Der Himmelskrieger. 65.50: Der Himmelskrieger. 66: Der Himmelskrieger. 66.30: Der Himmelskrieger. 66.50: Der Himmelskrieger. 67: Der Himmelskrieger. 67.30: Der Himmelskrieger. 67.50: Der Himmelskrieger. 68: Der Himmelskrieger. 68.30: Der Himmelskrieger. 68.50: Der Himmelskrieger. 69: Der Himmelskrieger. 69.30: Der Himmelskrieger. 69.50: Der Himmelskrieger. 70: Der Himmelskrieger. 70.30: Der Himmelskrieger. 70.50: Der Himmelskrieger. 71: Der Himmelskrieger. 71.30: Der Himmelskrieger. 71.50: Der Himmelskrieger. 72: Der Himmelskrieger. 72.30: Der Himmelskrieger. 72.50: Der Himmelskrieger. 73: Der Himmelskrieger. 73.30: Der Himmelskrieger. 73.50: Der Himmelskrieger. 74: Der Himmelskrieger. 74.30: Der Himmelskrieger. 74.50: Der Himmelskrieger. 75: Der Himmelskrieger. 75.30: Der Himmelskrieger. 75.50: Der Himmelskrieger. 76: Der Himmelskrieger. 76.30: Der Himmelskrieger. 76.50: Der Himmelskrieger. 77: Der Himmelskrieger. 77.30: Der Himmelskrieger. 77.50: Der Himmelskrieger. 78: Der Himmelskrieger. 78.30: Der Himmelskrieger. 78.50: Der Himmelskrieger. 79: Der Himmelskrieger. 79.30: Der Himmelskrieger. 79.50: Der Himmelskrieger. 80: Der Himmelskrieger. 80.30: Der Himmelskrieger. 80.50: Der Himmelskrieger. 81: Der Himmelskrieger. 81.30: Der Himmelskrieger. 81.50: Der Himmelskrieger. 82: Der Himmelskrieger. 82.30: Der Himmelskrieger. 82.50: Der Himmelskrieger. 83: Der Himmelskrieger. 83.30: Der Himmelskrieger. 83.50: Der Himmelskrieger. 84: Der Himmelskrieger. 84.30: Der Himmelskrieger. 84.50: Der Himmelskrieger. 85: Der Himmelskrieger. 85.30: Der Himmelskrieger. 85.50: Der Himmelskrieger. 86: Der Himmelskrieger. 86.30: Der Himmelskrieger. 86.50: Der Himmelskrieger. 87: Der Himmelskrieger. 87.30: Der Himmelskrieger. 87.50: Der Himmelskrieger. 88: Der Himmelskrieger. 88.30: Der Himmelskrieger. 88.50: Der Himmelskrieger. 89: Der Himmelskrieger. 89.30: Der Himmelskrieger. 89.50: Der Himmelskrieger. 90: Der Himmelskrieger. 90.30: Der Himmelskrieger. 90.50: Der Himmelskrieger. 91: Der Himmelskrieger. 91.30: Der Himmelskrieger. 91.50: Der Himmelskrieger. 92: Der Himmelskrieger. 92.30: Der Himmelskrieger. 92.50: Der Himmelskrieger. 93: Der Himmelskrieger. 93.30: Der Himmelskrieger. 93.50: Der Himmelskrieger. 94: Der Himmelskrieger. 94.30: Der Himmelskrieger. 94.50: Der Himmelskrieger. 95: Der Himmelskrieger. 95.30: Der Himmelskrieger. 95.50: Der Himmelskrieger. 96: Der Himmelskrieger. 96.30: Der Himmelskrieger. 96.50: Der Himmelskrieger. 97: Der Himmelskrieger. 97.30: Der Himmelskrieger. 97.50: Der Himmelskrieger. 98: Der Himmelskrieger. 98.30: Der Himmelskrieger. 98.50: Der Himmelskrieger. 99: Der Himmelskrieger. 99.30: Der Himmelskrieger. 99.50: Der Himmelskrieger. 100: Der Himmelskrieger. 100.30: Der Himmelskrieger. 100.50: Der Himmelskrieger. 101: Der Himmelskrieger. 101.30: Der Himmelskrieger. 101.50: Der Himmelskrieger. 102: Der Himmelskrieger. 102.30: Der Himmelskrieger. 102.50: Der Himmelskrieger. 103: Der Himmelskrieger. 103.30: Der Himmelskrieger. 103.50: Der Himmelskrieger. 104: Der Himmelskrieger. 104.30: Der Himmelskrieger. 104.50: Der Himmelskrieger. 105: Der Himmelskrieger. 105.30: Der Himmelskrieger. 105.50: Der Himmelskrieger. 106: Der Himmelskrieger. 106.30: Der Himmelskrieger. 106.50: Der Himmelskrieger. 107: Der Himmelskrieger. 107.30: Der Himmelskrieger. 107.50: Der Himmelskrieger. 108: Der Himmelskrieger. 108.30: Der Himmelskrieger. 108.50: Der Himmelskrieger. 109: Der Himmelskrieger. 109.30: Der Himmelskrieger. 109.50: Der Himmelskrieger. 110: Der Himmelskrieger. 110.30: Der Himmelskrieger. 110.50: Der Himmelskrieger. 111: Der Himmelskrieger. 111.30: Der Himmelskrieger. 111.50: Der Himmelskrieger. 112: Der Himmelskrieger. 112.30: Der Himmelskrieger. 112.50: Der Himmelskrieger. 113: Der Himmelskrieger. 113.30: Der Himmelskrieger. 113.50: Der Himmelskrieger. 114: Der Himmelskrieger. 114.30: Der Himmelskrieger. 114.50: Der Himmelskrieger. 115: Der Himmelskrieger. 115.30: Der Himmelskrieger. 115.50: Der Himmelskrieger. 116: Der Himmelskrieger. 116.30: Der Himmelskrieger. 116.50: Der Himmelskrieger. 117: Der Himmelskrieger. 117.30: Der Himmelskrieger. 117.50: Der Himmelskrieger. 118: Der Himmelskrieger. 118.30: Der Himmelskrieger. 118.50: Der Himmelskrieger. 119: Der Himmelskrieger. 119.30: Der Himmelskrieger. 119.50: Der Himmelskrieger. 120: Der Himmelskrieger. 120.30: Der Himmelskrieger. 120.50: Der Himmelskrieger. 121: Der Himmelskrieger. 121.30: Der Himmelskrieger. 121.50: Der Himmelskrieger. 122: Der Himmelskrieger. 122.30: Der Himmelskrieger. 122.50: Der Himmelskrieger. 123: Der Himmelskrieger. 123.30: Der Himmelskrieger. 123.50: Der Himmelskrieger. 124: Der Himmelskrieger. 124.30: Der Himmelskrieger. 124.50: Der Himmelskrieger. 125: Der Himmelskrieger. 125.30: Der Himmelskrieger. 125.50: Der Himmelskrieger. 126: Der Himmelskrieger. 126.30: Der Himmelskrieger. 126.50: Der Himmelskrieger. 127: Der Himmelskrieger. 127.30: Der Himmelskrieger. 127.50: Der Himmelskrieger. 128: Der Himmelskrieger. 128.30: Der Himmelskrieger. 128.50: Der Himmelskrieger. 129: Der Himmelskrieger. 129.30: Der Himmelskrieger. 129.50: Der Himmelskrieger. 130: Der Himmelskrieger. 130.30: Der Himmelskrieger. 130.50: Der Himmelskrieger. 131: Der Himmelskrieger. 131.30: Der Himmelskrieger. 131.50: Der Himmelskrieger. 132: Der Himmelskrieger. 132.30: Der Himmelskrieger. 132.50: Der Himmelskrieger. 133: Der Himmelskrieger. 133.30: Der Himmelskrieger. 133.50: Der Himmelskrieger. 134: Der Himmelskrieger. 134.30: Der Himmelskrieger. 134.50: Der Himmelskrieger. 135: Der Himmelskrieger. 135.30: Der Himmelskrieger. 135.50: Der Himmelskrieger. 136: Der Himmelskrieger. 136.30: Der Himmelskrieger. 136.50: Der Himmelskrieger. 137: Der Himmelskrieger. 137.30: Der Himmelskrieger. 137.50: Der Himmelskrieger. 138: Der Himmelskrieger. 138.30: Der Himmelskrieger. 138.50: Der Himmelskrieger. 139: Der Himmelskrieger. 139.30: Der Himmelskrieger. 139.50: Der Himmelskrieger. 140: Der Himmelskrieger. 140.30: Der Himmelskrieger. 140.50: Der Himmelskrieger. 141: Der Himmelskrieger. 141.30: Der Himmelskrieger. 141.50: Der Himmelskrieger. 142: Der Himmelskrieger. 142.30: Der Himmelskrieger. 142.50: Der Himmelskrieger. 143: Der Himmelskrieger. 143.30: Der Himmelskrieger. 143.50: Der Himmelskrieger. 144: Der Himmelskrieger. 144.30: Der Himmelskrieger. 144.50: Der Himmelskrieger. 145: Der Himmelskrieger. 145.30: Der Himmelskrieger. 145.50: Der Himmelskrieger. 146: Der Himmelskrieger. 146.30: Der Himmelskrieger. 146.50: Der Himmelskrieger. 147: Der Himmelskrieger. 147.30: Der Himmelskrieger. 147.50: Der Himmelskrieger. 148: Der Himmelskrieger. 148.30: Der Himmelskrieger. 148.50: Der Himmelskrieger. 149: Der Himmelskrieger. 149.30: Der Himmelskrieger. 149.50: Der Himmelskrieger. 150: Der Himmelskrieger. 150.30: Der Himmelskrieger. 150.50: Der Himmelskrieger. 151: Der Himmelskrieger. 151.30: Der Himmelskrieger. 151.50: Der Himmelskrieger. 152: Der Himmelskrieger. 152.30: Der Himmelskrieger. 152.50: Der Himmelskrieger. 153: Der Himmelskrieger. 153.30: Der Himmelskrieger. 153.50: Der Himmelskrieger. 154: Der Himmelskrieger. 154.30: Der Himmelskrieger. 154.50: Der Himmelskrieger. 155: Der Himmelskrieger. 155.30: Der Himmelskrieger. 155.50: Der Himmelskrieger. 156: Der Himmelskrieger. 156.30: Der Himmelskrieger. 156.50: Der Himmelskrieger. 157: Der Himmelskrieger. 157.30: Der Himmelskrieger. 157.50: Der Himmelskrieger. 158: Der Himmelskrieger. 158.30: Der Himmelskrieger. 158.50: Der Himmelskrieger. 159: Der Himmelskrieger. 159.30: Der Himmelskrieger. 159.50: Der Himmelskrieger. 160: Der Himmelskrieger. 160.30: Der Himmelskrieger. 160.50: Der Himmelskrieger. 161: Der Himmelskrieger. 161.30: Der Himmelskrieger. 161.50: Der Himmelskrieger. 162: Der Himmelskrieger. 162.30: Der Himmelskrieger. 162.50: Der Himmelskrieger. 163: Der Himmelskrieger. 163.30: Der Himmelskrieger. 163.50: Der Himmelskrieger. 164: Der Himmelskrieger. 164.30: Der Himmelskrieger. 164.50: Der Himmelskrieger. 165: Der Himmelskrieger. 165.30: Der Himmelskrieger. 165.50: Der Himmelskrieger. 166: Der Himmelskrieger. 166.30: Der Himmelskrieger. 166.50: Der Himmelskrieger. 167: Der Himmelskrieger. 167.30: Der Himmelskrieger. 167.50: Der Himmelskrieger. 168: Der Himmelskrieger. 168.30: Der Himmelskrieger. 168.50: Der Himmelskrieger. 169: Der Himmelskrieger. 169.30: Der Himmelskrieger. 169.50: Der Himmelskrieger. 170: Der Himmelskrieger. 170.30: Der Himmelskrieger. 170.50: Der Himmelskrieger. 171: Der Himmelskrieger. 171.30: Der Himmelskrieger. 171.50: Der Himmelskrieger. 172: Der Himmelskrieger. 172.30: Der Himmelskrieger. 172.50: Der Himmelskrieger. 173: Der Himmelskrieger. 173.30: Der Himmelskrieger. 173.50: Der Himmelskrieger. 174: Der Himmelskrieger. 174.30: Der Himmelskrieger. 174.50: Der Himmelskrieger. 175: Der Himmelskrieger. 175.30: Der Himmelskrieger. 175.50: Der Himmelskrieger. 176: Der Himmelskrieger. 176.30: Der Himmelskrieger. 176.50: Der Himmelskrieger. 177: Der Himmelskrieger. 177.30: Der Himmelskrieger. 177.50: Der Himmelskrieger. 178: Der Himmelskrieger. 178.30: Der Himmelskrieger. 178.50: Der Himmelskrieger. 179: Der Himmelskrieger. 179.30: Der Himmelskrieger. 179.50: Der Himmelskrieger. 180: Der Himmelskrieger. 180.30: Der Himmelskrieger. 180.50: Der Himmelskrieger. 181: Der Himmelskrieger. 181.30: Der Himmelskrieger. 181.50: Der Himmelskrieger. 182: Der Himmelskrieger. 182.30: Der Himmelskrieger. 182.50: Der Himmelskrieger. 183: Der Himmelskrieger. 183.30: Der Himmelskrieger. 183.50: Der Himmelskrieger. 184: Der Himmelskrieger. 184.30: Der Himmelskrieger. 184.50: Der Himmelskrieger. 185: Der Himmelskrieger. 185.30: Der Himmelskrieger. 185.50: Der Himmelskrieger. 186: Der Himmelskrieger. 186.30: Der Himmelskrieger. 186.50: Der Himmelskrieger. 187: Der Himmelskrieger. 187.30: Der Himmelskrieger. 187.50: Der Himmelskrieger. 188: Der Himmelskrieger. 188.30: Der Himmelskrieger. 188.50: Der Himmelskrieger. 189: Der Himmelskrieger. 189.30: Der Himmelskrieger. 189.50: Der Himmelskrieger. 190: Der Himmelskrieger. 190.30: Der Himmelskrieger. 190.50: Der Himmelskrieger. 191: Der Himmelskrieger. 191.30: Der Himmelskrieger. 191.50: Der Himmelskrieger. 192: Der Himmelskrieger. 192.30: Der Himmelskrieger. 192.50: Der Himmelskrieger. 193: Der Himmelskrieger. 193.30: Der Himmelskrieger. 193.50: Der Himmelskrieger. 194: Der Himmelskrieger. 194.30: Der Himmelskrieger. 194.50: Der Himmelskrieger. 195: Der Himmelskrieger. 195.30: Der Himmelskrieger. 195.50: Der Himmelskrieger. 196: Der Himmelskrieger. 196.30: Der Himmelskrieger. 196.50: Der Himmelskrieger. 197: Der Himmelskrieger. 197.30: Der Himmelskrieger. 197.50: Der Himmelskrieger. 198: Der Himmelskrieger. 198.30: Der Himmelskrieger. 198.50: Der Himmelskrieger. 199: Der Himmelskrieger. 199.30: Der Himmelskrieger. 199.50: Der Himmelskrieger. 200: Der Himmelskrieger. 200.30: Der Himmelskrieger. 200.50: Der Himmelskrieger. 201: Der Himmelskrieger. 201.30: Der Himmelskrieger. 201.50: Der Himmelskrieger. 202: Der Himmelskrieger. 202.30: Der Himmelskrieger. 202.50: Der Himmelskrieger. 203: Der Himmelskrieger. 203.30: Der Himmelskrieger. 203.50: Der Himmelskrieger. 204: Der Himmelskrieger. 204.30: Der Himmelskrieger. 204.50: Der Himmelskrieger. 205: Der Himmelskrieger. 205.30: Der Himmelskrieger. 205.50: Der Himmelskrieger. 206: Der Himmelskrieger. 206.30: Der Himmelskrieger. 206.50: Der Himmelskrieger. 207: Der Himmelskrieger. 207.30: Der Himmelskrieger. 207.50: Der Himmelskrieger. 208: Der Himmelskrieger. 208.30: Der Himmelskrieger. 208.50: Der Himmelskrieger. 209: Der Himmelskrieger. 209.30: Der Himmelskrieger. 209.50: Der Himmelskrieger. 210: Der Himmelskrieger. 210.30: Der Himmelskrieger. 210.50: Der Himmelskrieger. 211: Der Himmelskrieger. 211.30: Der Himmelskrieger. 211.50: Der Himmelskrieger. 212: Der Himmelskrieger. 212.30: Der Himmelskrieger. 212.50: Der Himmelskrieger. 213: Der Himmelskrieger. 213.30: Der Himmelskrieger. 213.50: Der Himmelskrieger. 214: Der Himmelskrieger. 214.30: Der Himmelskrieger. 214.50: Der Himmelskrieger. 215: Der Himmelskrieger. 215.30: Der Himmelskrieger. 215.50: Der Himmelskrieger. 216: Der Himmelskrieger. 216.30: Der Himmelskrieger. 216.50: Der Himmelskrieger. 217: Der Himmelskrieger. 217.30: Der Himmelskrieger. 217.50: Der Himmelskrieger. 218: Der Himmelskrieger. 218.30: Der Himmelskrieger. 218.50: Der Himmelskrieger. 219: Der Himmelskrieger. 219.30: Der Himmelskrieger. 219.50: Der Himmelskrieger. 220: Der Himmelskrieger. 220.30: Der Himmelskrieger. 220.50: Der Himmelskrieger. 221: Der Himmelskrieger. 221.30: Der Himmelskrieger. 221.50: Der Himmelskrieger. 222: Der Himmelskrieger. 222.30: Der Himmelskrieger. 222.50: Der Himmelskrieger. 223: Der Himmelskrieger. 223.30: Der Himmelskrieger. 223.50: Der Himmelskrieger. 224: Der Himmelskrieger. 224.30: Der Himmelskrieger. 224.50: Der Himmelskrieger. 225: Der Himmelskrieger. 225.30: Der Himmelskrieger. 225.50: Der Himmelskrieger. 226: Der Himmelskrieger. 226.30: Der Himmelskrieger. 226.50: Der Himmelskrieger. 227: Der Himmelskrieger. 227.30: Der Himmelskrieger. 227.50: Der Himmelskrieger. 228: Der Himmelskrieger. 228.30: Der Himmelskrieger. 228.50: Der Himmelskrieger. 229: Der Himmelskrieger. 229.30: Der Himmelskrieger. 229.50: Der Himmelskrieger. 230: Der Himmelskrieger. 230.30: Der Himmelskrieger. 230.50: Der Himmelskrieger. 231: Der Himmelskrieger. 231.30: Der Himmelskrieger. 231.50: Der Himmelskrieger. 232: Der Himmelskrieger. 232.30: Der Himmelskrieger. 232.50: Der Himmelskrieger. 233: Der Himmelskrieger. 233.30: Der Himmelskrieger. 233.50: Der Himmelskrieger. 234: Der Himmelskrieger. 234.30: Der Himmelskrieger. 234.50: Der Himmelskrieger. 235: Der Himmelskrieger. 235.30: Der Himmelskrieger. 235.50: Der Himmelskrieger. 236: Der Himmelskrieger. 236.30: Der Himmelskrieger. 236.50: Der Himmelskrieger. 237: Der Himmelskrieger. 237.30: Der Himmelskrieger. 237.50: Der Himmelskrieger. 238: Der Himmelskrieger. 238.30: Der Himmelskrieger. 238.50: Der H

In zwei Dritteln der Welt wieder ansteigende Wirtschaftsentwicklung

Die Wirtschaftslage der meisten Länder hat sich im ersten Halbjahr 1934 weiter gebessert. Die industrielle Belegung in den grossen Entwicklungsländern und im Deutschen Reich war so beträchtlich, dass trotz Stillstand in den Goldblockländern der Mengen-Index der industriellen Weltproduktion im April um ein Viertel über Vorjahrs Höhe und um ein Drittel über dem Krisentief von 1932 stand. In Deutschland, Grossbritannien, Schweden, den Verein. Staaten von Amerika und Japan geht die ansteigende Entwicklung von Produktion und Umsätzen bereits über eine blosse Wirtschaftserholung hinaus; der kräftige Produktionsanstieg trägt in diesen Ländern schon ausgesprochenen Aufschwungscharakter. Nach einer weltwirtschaftlichen Untersuchung des Statistischen Reichsamts über 54 Länder der Welt, die soeben veröffentlicht wird, befinden sich — gemessen an dem Anteil am Welthandel — 51% dieser Länder im Aufschwung, 14% im Erholungsstadium, 32% in der Depression und nur noch 2% in einer Rückgangsentwicklung.

Die Untersuchung des Statistischen Reichsamts stellt fest, dass die günstige Industrieentwicklung fast ausschliesslich binnenwirtschaftlich bedingt ist. Der hohe Schuldendruck und die anhaltend geringe Kaufkraft der Agrarländer begrenzen die Aufnahmefähigkeit für ausländische Industriewaren. Infolgedessen konnte sich der internationale Güterausgleich noch nicht nennenswert beleben. Nur der internationale Rohstoffhandel hat sich merklich erhöht.

Zollbegünstigung für Hechte, Brassen und Barsche.

Durch Verordnung vom 22. 5. 34 ist die Ermässigung der Zollsätze des autonomen Tarifs für Hechte, Brassen und Barsche aus Tarifr. 116 Punkt 6—8 auf 20, 30 und 35% festgesetzt worden. Erteilte Bewilligungen bleiben in Kraft und werden zu den neuen Sätzen abgefertigt, falls die Waren nicht vor dem Tage der Inkraftsetzung bereits zur Abfertigung angemeldet waren. Die Verordnung ist am 25. 5. 34 in Kraft getreten.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Danzig

Die neuen Wirtschaftsverhandlungen der polnischen Regierung mit dem Danziger Senat dauern bereits seit dem 6. 2. 34 mit kurzen Unterbrechungen an und finden, nachdem sie längere Zeit in Krakau geführt worden sind, zur Zeit wieder in Warschau statt. Bei diesen Verhandlungen geht es noch immer um die folgenden drei Hauptfragen: die Regelung der Danziger Eigenbedarfskontingente und der Danziger Warenausfuhr in das polnische Staatsgebiet, die Frage des Verhältnisses der Danziger Zollverwaltung zur polnischen Finanzverwaltung und die Frage der Auswirkung der marktwirtschaftlichen Reorganisation in Danzig auf die polnischen Lebensmittellieferungen in den Freistaat. Die bereits im fünften Monat hierüber andauernden Verhandlungen haben in mancherlei Beziehung eine Klärung der Sachlage gebracht und auch gewisse Möglichkeiten einer Einigung erkennen lassen, doch wäre es heute noch zu früh, bereits für kurze Frist mit einem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen, der beide Teile befriedigen könnte, rechnen zu wollen.

Durch eine Ausführungsverordnung vom 14. 1. 34 zu der vielbesprochenen Ermächtigungsvorordnung vom 15. 12. 33, die den polnischen Zollbehörden die Möglichkeit weitgehender neuer Kontroll- und Zwangsmassnahmen gegen die Danziger Ausfuhr nach Polen in die Hand gibt, ist bekanntlich seinerzeit die Danziger Ausfuhr von Oelen, Fetten, Käse und Fischen nach Polen unterbunden worden. Diese Ausführungsverordnung wurde, nachdem sie drei Monate in Kraft gewesen war und besonders die Danziger Margarineindustrie geschädigt hatte, am 14. 5. 34 auf Grund einer Vereinbarung zwischen Polen und dem Freistaat für einen Monat ausser Kraft gesetzt. Nach Ablauf dieser Frist ist die Vereinbarung vorläufig bis 28. 6. 34 verlängert worden, mit welchem Datum aber die polnische Sperre gegen Danziger Margarine usw. erneut ins Leben zu treten droht.

Erntekredite für den kleinen Landwirt

Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Flüssigmachung von Getreidekrediten durch die Bank Polski in der Getreidekampagne 1934/35 hat das Finanzministerium folgende Bedingungen für die Kreditaufnahme festgesetzt:

1. Der letzte Termin zur Rückzahlung der Kredite kann den 30. Juni 1935 nicht überschreiten; bezüglich der individuellen Kreditnehmer kann die Zeitspanne zur Kreditrückzahlung bis zum 1. Mai 1935 verkürzt werden.
2. Als Norm des einem Landwirt erteilten Kredites werden festgelegt: für 100 kg Roggen und Hafer 7 Zloty, für 100 kg Gerste 8 Zloty, für 100 kg Weizen 10 Zloty.
3. Die Kreditinstitute, die sich mit der Verteilung der Getreidekredite an die kleine Landwirtschaft befassen, dürfen nicht mehr als 4% Prozent jährlich für diese Kredite erheben.

Die hohen Kraftwagenpreise

In der „Gazeta Handlowa“ bringt ein Verkehrsfachmann eine interessante Gegenüberstellung der Verkaufspreise für eine Reihe gutgehender Kraftwagen in Polen und in anderen Ländern, die die enorme Höhe der polnischen Kraftwagenpreise eindrucksvoll veranschaulicht. Nachstehend die in dieser Gegenüberstellung genannten deutschen und polnischen Verkaufspreise für mehrere bekannte Kraftwagenmarken (in Zloty):

| Wagen | Preis in Polen: | Preis in Deutschland: |
|---------------------|-----------------|-----------------------|
| Kleiner Fiat „50S“ | 7 200 | 5 180 |
| Citroën Modell „S“ | 12 500 | 6 300 |
| Citroën Modell „10“ | 16 300 | 9 500 |
| Normal-Ford | 12 000 | 8 600 |
| Plymouth | 17 000 | 11 600 |
| Fiat „512“ | 18 000 | 16 600 |

Der Verfasser kommt zu dem Schluss, dass Polen als das Land mit den teuersten Kraftwagenpreisen der ganzen Welt anzusprechen ist.

Die Lage auf dem polnischen Butter- und Eiermarkt

O.E. Bei schwacher Nachfrage sind die Preise für Butter unverändert niedrig geblieben, namentlich für mindere Sorten, da die besseren Qualitäten ausgeführt werden. In Warschau wurden im Grosshandel 2,10 Zl je kg notiert, in Posen jedoch 2,40 Zl. Käse wird infolge geringerer Nachfrage ebenfalls zu niedrigen Preisen angeboten. Auch die Milchpreise haben fallende Tendenz. In Warschau wurde der Preis für Milch im Grosshandel auf 13 Gr. je Ltr., loco Waggon, ermässigt. Die Preise für Eier sind in der vergangenen Woche um 3—5 Zl je Kiste gefallen. In Posen wurden für eine Kiste unsortierte Eier mit 24 Schock 78 Zl gezahlt, in Warschau ab Lager, je nach Qualität, 70—78 Zl.

Der Stand des Hopfens in Polen

O.E. Aus den Hopfenanbaugebieten wird berichtet, dass der Stand des Hopfens nicht besonders günstig ist. Die Hopfenblüte trat in diesem Jahre wegen des warmen Frühjahrs wetters um vier Wochen früher ein als in anderen Jahren bevor die Pflanzen sich voll entwickelt hatten. Auch die langanhaltende Dürre und die unerwartete Abkühlung, die der Hitze folgte, haben sich ungünstig ausgewirkt.

In Lublin findet am 26. d. M. eine Tagung der Hopfenbauern der Lubliner und der angrenzenden Wojewodschaften statt.

Wieder Trampfahrten der „Zegluga Polska“.

Die polnische Staatsschiffahrtslinie „Zegluga Polska“ hatte im April 34 versuchsweise zwei ihrer im Vorjahre in Gdingen sämtlich aufgelegten Trampdampfer, und zwar S/S „Wilno“ und S/S „Poznań“, wieder auf internationale Fahrt geschickt. Die beiden Dampfer haben seither ausreichendes Frachtangebot gefunden und sind in See geblieben. Die „Zegluga Polska“ hat daraufhin in der zweiten Juniwoche einen dritten Trampdampfer, S/S „Torun“, wieder in Dienst gestellt und zunächst mit einer Ladung Kohle nach Rotterdam geschickt.

Gesteigerter Haushaltsiehlbetrag im Mai — Deckung durch Rest der Inneren Anleihe.

Verglichen mit dem Vormonat April haben sich die Staatsausgaben im Mai 34 noch um 1,7 auf 172,2 Mill. Zl erhöht, während umgekehrt die Staatseinnahmen um 8,5 auf 146,7 Mill. Zl zurückgegangen sind. Der Fehlbetrag steigerte sich daher von 15,3 Mill. Zl im April auf 25,5 Mill. Zl im Mai, die aus dem Resteinsparnis der Inneren Anleihe von 33 abgedeckt worden sind.

In den beiden ersten Monaten des laufenden Staatshaushaltsjahres 34/35 überstieg der Fehlbetrag mit zusammen 40,8 Mill. Zl den auf diesen Zeitraum entfallenden Teilbetrag des budgetmässig veranschlagten Fehlbetrags für das ganze Jahr in Höhe von 223,3 Mill. Zl um ein Geringses. — Verglichen mit dem Mai 33 stellten sich im Berichtsmonat die Staatseinnahmen um 4,9, die Staatsausgaben um 5,9 Mill. Zl höher.

Bescheidene Aussichten für die diesjährige Pflaumenernte in Jugoslawien.

Die augenblickliche allgemeine Beurteilung geht dahin, dass die diesjährige Pflaumenernte einen bedeutend geringeren Ertrag liefern wird, als die vorjährige Ernte. Den Grund zu dieser Annahme bilden die bisherige Trockenheit, die jetzt vorüber ist, und die verheerende Wirkung der Raupen und anderer Obstschädlinge. Während man unlängst noch mit einem Ernteertrag von 2000 bis 2500 Waggonladungen Pflaumen rechnete, wird heute der Gesamtertrag der kommenden Pflaumenernte nur noch auf 1800 bis 2000 Waggonladungen geschätzt.

Ende des Lodzer Bauarbeiterstreiks.

Der Lodzer Bauarbeiterstreik hat nach nur sechstägiger Dauer mit einem vollen Erfolge der Arbeitnehmer geendet. Es wurde ein neuer Lohnvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. 3. 35 abgeschlossen, der die Lohnhörforderungen der Bauarbeiter grösstenteils befriedigt.

Doch Getreidemonopol in der Tschechoslowakei.

Nach langen Kämpfen zwischen den politischen Parteien und der Prager Regierung ist die Einführung eines staatlichen Handelsmonopols für Getreide- und Mahlprodukte in der Tschechoslowakei gesichert. Die Preise für Getreide und Mehl werden einheitlich von einer Monopolanstalt festgesetzt, auf deren Rechnung auch die Vermahlung erfolgt. Der Einkauf der Ernte wird durch Kommissäre und Genossenschaften durchgeführt.

Leinensacke beim Salzmonopol.

Das staatliche Salzmonopol ist der grösste Einzelverbraucher von Säcken in Polen: sein Bedarf von jährlich etwa 6,1 Mill. Säcken zur Salzverpackung entspricht etwa 15% des gesamt-polnischen Sackbedarfs. Die Bemühungen der polnischen Leinenindustrie, den allmählichen Ersatz von Jutesäcken durch Leinensäcke in Polen durchzusetzen, sind beim Salzmonopol schon vor Jahren auf Verständnis und Entgegenkommen gestossen. Schon im Sommer 1932 hat das Salzmonopol über die Staatl. Agrarbank einen Auftrag auf erstmalig 1 Mill. Stück Leinensäcke vergeben, die zu 30% durch die Handwebereien des flachen Landes, zu 70% durch die Leinenindustrie geliefert wurden. Insgesamt hat das Monopol bisher 3,6 Mill. Leinensäcke im Inlande herstellen lassen und abgenommen. Die Leinensäcke stellen sich für das Monopol zwar um 100 bis 170%, je nach Qualität, teurer als Jutesäcke, sind aber viel dauerhafter und können mehrfach verwendet werden.

Märkte

Getreide. Posen, 22. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 85 to 14.50

Richtpreise:

| | |
|----------------------------------|-------------|
| Roggen | 14.25—14.50 |
| Weizen | 18.50—18.75 |
| jüngste | 18.75—19.75 |
| Mahlgerste 695—705 g/l | 18.25—18.75 |
| Mahlgerste 675—685 g/l | 17.25—17.75 |
| Wintergerste | 15.50—16.00 |
| Hafer | 15.75—16.25 |
| Roggenmehl (65%) | 21.50—22.50 |
| Weizenmehl (65%) | 27.25—28.10 |
| Roggenkleie | 10.25—10.75 |
| Weizenkleie | 11.00—11.25 |
| Weizenkleie (grob) | 11.50—12.00 |
| Wintererbsen | 36.00—38.10 |
| Wintererbsen | 38.00—40.00 |
| Senf | 52.00—56.00 |
| Felderbsen | 20.00—21.00 |
| Viktoriaerbsen | 27.00—33.00 |
| Folgererbsen | 21.50—22.50 |
| Blaulupinen | 7.75—8.50 |
| Gelblupinen | 9.00—10.00 |
| Speisekartoffeln | 4.50—4.75 |
| Kartoffelflocken | 15.50—16.00 |
| Leinkuchen | 19.75—20.25 |
| Rapskuchen | 13.75—14.25 |
| Sonnenblumenkuchen | 16.50—17.00 |
| Sojaschrot | 19.50—20.00 |
| Blauer Mohr | 52.00—58.00 |

Tendenz: ruhig.
Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl, Gerste und Hafer ruhig.

Getreide. Bromberg, 21. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Zloty, Parität Bromberg. Transaktionen: Roggen 30 to 14 bis 14.60. Richtpreise: Roggen 13.75 bis 14.25, Weizen 18—18.50, Wintergerste 14.50 bis 15.25, Mahlgerste 16.50—17.25, Futtergerste 16 bis 16.50, Hafer 14.25—15, Roggenmehl IB 0-65% 22—23, Roggenschrotmehl 0-95% 18.25 bis 18.75, Weizenmehl ID 0-65% 26.50—28.50, Weizenschrotmehl 0-95% 21.50—22.50, Roggenkleie 10.25—10.75, Weizenkleie, fein 10.75 bis 11.25, Weizenkleie, grob 11—11.75, Wintererbsen 36—39, bl. Mohr 49—53, Senf 48 bis 53, Raps 34—37, Peluschen 13.50—14.50, Wicken 13—14, Felderbsen 17—19, Viktoriaerbsen 29—31, Folgererbsen 18—21, blaue Lupinen 7—7.50, gelbe Lupinen 8.25—9, Weisskleie 65—90, Rotkleie 140—160, Speisekartoffeln 3.75 bis 4.50, Kartoffelflocken 15.50—16.50, Leinkuchen 19.50—20.50, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 16—17, Trockenschnitzel 9—9.50.

Allgemeine Tendenz: schwächer. Roggen, Weizen- und Roggenmehl schwächer, Hafer, Mahlgerste und Wintergerste ruhig. Gesamtangebot 1324 to.

Getreide. Danzig, 21. Juni. Amtliche Notierung in Gulden für 100 kg: Weizen 128 Pfd. z. Kons. 11.30, Roggen 120 Pfd. z. Export ohne Handel, Roggen neuer z. Kons. 9.65, Gerste, feine z. Export 10.40—10.70, Gerste 114 Pfd. 10.50, Viktoriaerbsen prima ohne Handel, Roggenkleie 6—6.10, Weizenkleie grobe 6.50—6.70. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 10, Hülsenfrüchte 6.

Produktenbericht. Berlin, 21. Juni. Futtergetreide ruhiger. Die Marktlage für Getreide hat allgemein eine Beruhigung erfahren, dagegen fand die vorübergehende Einstellung des Verkaufs Beachtung. Das Angebot in Brotgetreide bleibt mässig und die Forderungen liegen auf gestrigem Niveau. Das Geschäft ist auf die Deckung des notwendigen Bedarfs beschränkt. Weizen- und Roggenmehl haben laufendes Konsumgeschäft bei stabilen Preisen. Von Exportsechsen lagen Roggensechsen ruhiger. Für Hafer zeigt sich zu unachgiebigen Forderungen etwas Verkaufsneigung, jedoch lauten die Gebote zumeist niedriger, so dass Abschlüsse nur im geringerem Umfang zustande kamen. Gerste alter Ernte ist weiter behauptet, neue Wintergerste wird verschiedentlich zum Verkauf gestellt, jedoch sind Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen.

Getreide. Berlin, 21. Juni. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark. Roggen märk. 177, Braugerste 200—215, Hafer märk. 215—225, Weizenmehl 26.50, Roggenmehl 22.65, Weizenkleie 13, Roggenkleie 13.10, kleine Speiseerbsen 17—18, Futtererbsen 11—12.50, Peluschen 12—13.25, Ackerbohnen 9.50—10.50, Wicken 9—9.75, gelbe Lupinen 9.75—10.75, Leinkuchen 6.90, Sojaschrot 5.90, Kartoffelflocken 8.20.

Posener Viehmarkt

vom 22. Juni.

Aufgetrieben wurden: 15 Kühe, 152 Kälber, 3 Schafe, 203 Schweine, 235 Ferkel; zusammen 608 Stück.

Posener Börse

Posen, 22. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.60 G, Zloty-Pfandbriefe 40 B, 5proz. Bau-Anleihe, Serie I 44.25 +, Bank Polski 84 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 21. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.43—15.47, Berlin 100 Reichsmark 116.38 bis 116.62, Warschau 100 Zloty 57.81—57.93, Zürich 100 Franken 99.60—99.80, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulder 207.74—208.16, Brüssel 100 Belga 71.48—71.62, Prag 100 Kronen 12.77—12.80, Stockholm 100 Kronen 79.70—79.86, Kopenhagen 100 Kronen 69—69.14, Oslo 100 Kronen 77.52—77.68. Banknoten: 100 Zloty 57.83—57.95.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.28—5.28½, Golddollar 8.91¼—8.92, Goldrubel 4.61—4.62, Tschernowetz 1.27—1.28.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 172.72, Oslo 134.30, Stockholm 137.75, Montreal 5.33.

1 Gramm Feingold 5.9244 Zl.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe 43.70, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Ser. III) 53.40—53.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 57.75—57.85, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.25—64.35, 6proz. Dollar-Anleihe 70.00—70.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 65.75—65.88, 65.75 bis 66.13.

Bank Polski 84.50—84.00, Lilpop 9.90—9.50. Tendenz: uneinheitlich.

Stimmungsbild. Devisen lagen bei lebhaften Umsätzen fester. Für Staatspapiere herrschte veränderliche Tendenz. Am Aktienmarkt war das Geschäft nicht einheitlich. Bank Polski verlor 50 Groschen.

Amtliche Devisenkurse

| | 21. 6. Gold | 21. 6. Brief | 30. 6. Gold | 30. 6. Brief |
|-----------------------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| Amsterdam | 368.50 | 360.30 | 368.48 | 360.28 |
| Berlin | 201.10 | 203.10 | 200.90 | 202.90 |
| Brüssel | 123.47 | 124.09 | 123.44 | 124.06 |
| Kopenhagen | 118.80 | 120.00 | 118.80 | 120.00 |
| London | 26.57 | 26.83 | 26.59 | 26.85 |
| New York (Scheck) | 5.26¼ | 5.32¾ | — | — |
| Paris | 34.88 | 35.06 | 34.88 | 35.06 |
| Prag | 21.97 | 22.07 | 21.97 | 22.07 |
| Italien | 45.49 | 45.73 | 45.51 | 45.75 |
| Oslo | — | — | 137.10 | 138.50 |
| Stockholm | — | — | — | — |
| Danzig | 171.87 | 172.73 | 171.73 | 172.59 |
| Zürich | — | — | — | — |

Tendenz: fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Juni. Tendenz: Freundlich. Die Börse war bei Schwankungen bis 1% überwiegend freundlich, da die Realisationen wesentlich nachliessen. Vom Ausland her wollte man wieder einige Sperrmarktkäufe beobachten. Farben waren auf die Verhandlungen über einen Weltstickstoffpakt ¼% höher. Schultheiss gewannen 1 und Becula nach der gestrigen Abschwächung ¾%. Blancotagesgeld für erste Adressen erforderte unverändert 3½% bis 4%. Am Rentenmarkt waren Stahlobligationen ¼ gedrückt, die Kurse im allgemeinen behauptet. Ablösungsschuld 95.9.

Amtliche Devisenkurse

| In deutscher Reichsmark wurden notiert: | 21. 6. Gold | 21. 6. Brief | 20. 6. Gold | 20. 6. Brief |
|---|-------------|--------------|-------------|--------------|
| Brüssel 100 Belga | 58.52 | 58.54 | 58.53 | 58.55 |
| Sofia 100 Lewa | 3.047 | 3.063 | 3.047 | 3.053 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 56.42 | 56.54 | 56.49 | 56.61 |
| Danzig 100 Gulden | 81.72 | 81.88 | 81.72 | 81.88 |
| London 1 £ | 12.63 | 12.66 | 12.645 | 12.675 |
| Talinn 100 estn. Kr. | 68.93 | 69.07 | 68.95 | 69.02 |
| Helsingfors 100 finn. Mk. | 5.584 | 5.596 | 5.584 | 5.596 |
| Paris 100 fr. | 16.80 | 16.84 | 17.50 | 17.54 |
| Athen 100 Drachmen | 2.457 | 2.463 | 2.457 | 2.503 |
| Amsterdam 100 fl. | 168.73 | 170.07 | 168.73 | 170.07 |
| Italien 100 Lire | 21.66 | 21.65 | 21.53 | 21.57 |
| Japan 1 Yen | 0.781 | 0.783 | 0.781 | 0.783 |
| Japan 1 Yen | 5.874 | 5.876 | 5.874 | 5.876 |
| Jugoslawien 100 Din. | 77.42 | 77.58 | 77.42 | 77.58 |
| Riga 100 Lats | 42.16 | 42.24 | 42.16 | 42.24 |
| Kauas (Kewao) 100 Liras | 63.57 | 63.69 | 63.56 | 63.69 |
| Wien 100 Sch. | 48.45 | 48.56 | 48.45 | 48.56 |
| Warschau (Freiverk.) 100 Zl. | 47.30 | 47.40 | 47.30 | 47.40 |
| Lissabon 100 Escudo | 11.49 | 11.51 | 11.51 | 11.53 |
| Bukarest 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm 100 Kr. | 65.11 | 65.25 | 65.18 | 65.32 |
| Schweden 100 Pseoten | 81.44 | 81.60 | 81.45 | 81.60 |
| Spanien 100 Peseten | 34.34 | 34.40 | 34.34 | 34.40 |
| Prag 100 Kr. | 10.44 | 10.46 | 10.44 | 10.46 |
| Konstantinopel 1 türk. L. | 4.028 | 4.032 | 4.028 | 4.032 |
| Budapest 100 Pengö | — | — | — | — |
| New York 1 \$ | 2.510 | 2.516 | 2.508 | 2.514 |

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewinn

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Maschke. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Polen, Zwierzywiecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illuz. Beilage Nr. 25 Heimat und Welt bei

Ihre Vermählung geben bekannt
Erich Degner und
Frau Katharina
geb. Zakobielski.
Karłowice, pom. Poznań, Juni 1934.

Die Braune Post

Die große deutsche Wochenzeitung
immer interessant, reich illustriert
mit hervorragenden Beiträgen für die
Frau, den Jäger, Forstbeamten und
Landwirt, kurzum für jedermann die
reichhaltigste und

schönste deutsche Wochenzeitung
Preis 55 Groschen.

Jeden Donnerstag im Buch- und Straßen-
handel erhältlich.

K O S M O S Sp. z o. o.
Buchhandlung
POZNAŃ, ZWIERZYŃIECKA 6.
Auf Wunsch kostenlose Probenummern.

Udler-Kabriolett

fabriken, neuester Typ. 10/30 P.S., sofort
zu verkaufen. Nehme evtl. gebrauchte Wagen in
Zahlung. Off. u. 7709 an die Geschäftsst. d. Btg.

Mühlen- grundstück

mit Geschäft und 2 M.
Acker, in Kleinstadt i. Kr.
Protokoll, fortzuzieh. zu
verkaufen. Offerten u.
7705 an die Geschäftsst.
dieser Btg.

G. Dill
Poznań
Uhren
und
Goldwaren



Wecker v. 92.
Goldene
Trauringe v. Paar 10 zł

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
1. Treppe links
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. w. Krzyż
(früher Petriplatz)

Badeartikel



Bademäntel
Badekostüme

Frottéhändtücher
Frottélaken

u. s. w.
empfiehlt in großer
Auswahl

Leinenhaus und
Wäschefabrik

J. Schubert
vorm. Weber

nur
ulica Wrocławska 3.

Restaurant „Pod Strzechą“

früher „Zur Hütte“
Poznań, Plac Wolności 7
empfiehlt

Mittag und Abendbrot

3 Gänge 1.25 zł. Abonnement 1.00 zł.
Gutgepflegte in- u. ausländ. Biere.

Für Reise
und Wochenend
empfehle meine
neue hervorragende
**Konfekt-
mischung**

zu 5.00 zł das 1/2 kg
(500 Gramm)

Diverse Erfrischungen

W. Patyk

(Aleje Marcinkowskiego 6
und ul. 27 Grudnia 3.)

Sommerproffen,



„Axela“-
Crème

1/4 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „

dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— zł

J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7

Fernsprecher 16-38.

Gegr. 1869.

Werbt für das
„Bosener Tageblatt“

Neu eingeführt!
Photo-Artikel
aller Art
Drogerja Warszawska
Poznań
ulica 27 Grudnia 11.

HEUTE! Lichtspieltheater „Słońce“ HEUTE!
Freitag, 22. Juni d. Js.
unwiderruflich zum letzten Mal!!!
Das grösste Meister-
werk der Saison **DER REBELL**

LABORAT. FOTO-CHEM.
Fredry 2 — Tel. 11-35
ist die billigste Bezugsquelle für alle Photo-Amateure
Ständig am Lager:
Platten, Filme und sämtliche photographische Artikel.

Zur REISEZEIT

- zł
- 6,30 Bengt Berg: Mit den Zugvögeln nach Afrika
Mit 56 Bildseiten. 86.—100. Tausend. In Leinen-
band.
- 6,30 Bengt Berg: Mein Freund der Regenpfeifer
Mit 47 Bildseiten. 38.—60. Tausend. In Leinen-
band.
- 6,30 Bengt Berg: Die letzten Adler
Mit 35 Bildseiten. 56.—65. Tausend. In Leinen-
band.
- 6,30 Bengt Berg: Die Liebesgeschichte einer Wildgans
Mit 50 Abbildungen. 26.—45. Tausend. In Leinen-
band.
- 6,30 Paul Eipper: Freundschaft mit Katzen
Mit 32 Bildern von Hedda Walther. 17. bis
20. Tausend. In Leinenband.
- 8,25 Paul Eipper: Prangender Sommer im deutschen Wald
Mit 64 Bildern von Hein Gorny. 1.—10. Tau-
send. In Leinenband.
- 8,25 Paul Eipper: Dein Wald. Herbst und Winter.
Mit 64 Bildern von Hein Gorny. 11.—16.
Tausend. In Leinenband.
- 8,25 Friedrich Schnack: Im Wunderreich der Falter
Erlebnisse und Abenteuer. Mit 111 Bildern von
Dr. Paul Denso. In Halbleinen.
- 10,60 Beverley Nichols: Große Liebe zu Kleinen Gärten
Mit 9 Zeichnungen. In Leinenband.

Vorrätig in der Buchdiele der

Kosmos Spółka z ogr. odp.
Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus)

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des
Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Alempnerarbeiten für alle
Zwecke
Neuanfertigungen und Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594

Aufmann
Buchhalter, Bilanzierer,
Korrespondent. Deutsch,
Polnisch, Englisch. Soli-
fachmann, übernimmt
jede beliebige kaufm. Tätig-
keit
Bomars, Poznań,
ul. 30 Główna 6, Bohn. 10

Überschreiftswort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 „
Stellengesuche pro Wort 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrepreise werden übernommen und nur gegen
Voreinsendung des Offerten/Heimes ausgefolgt.

Verkäufe
ermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Bosener
Tageblatt.

**Ernte-
pläne**
heftet billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
Artikel — Holz und Pette
Poznań
ul. Woloskiego 1
Tel. 52-25.

„National“
Registriertafel, in bestem
Zustande, unter Garan-
tie, preiswert abzugeben.
Stora i Ska,
Meje Marcinkowskiego 23

Herren- Oberhemden



aus Seiden-Popeline,
Toile de Soie, Seiden-
Marquise, Sport-
hemden, Nachthem-
den, Taghemden,
Winterhemden, Wein-
kleider empfiehlt zu
Fabrikpreisen i. großer
Auswahl
Wäschefabrik
und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Achtung!

Geht Ihre Uhr nicht zuverlässig?

so kommen
Sie bitte im
Vertrauen
zu mir und
Sie sind
endlich zufrieden gestellt

Albert Stephan
Poznań,
Półwiejska 10, I. Treppe
(Halbderfstrasse am Petriplatz.)
Uhren, Gold- und Silberwaren
(Trauringe) sehr preiswert und reell

Stuhlflügel
erkaffig, billig zu ver-
kaufen.
Szamarzewskiego 8, B. 4

Verschiedenes

Modistin

Nach Auflösung
meines Modalsalons in
Berlin, empfehle mich
zur erstklassigen Aus-
führung von Kleidern,
Kostümen u. Mänteln.

Orzeszkowej 1,
I. Etage.

Bekannte

Wahrsagerin und Tell-
fag die Zukunft aus
Ziffern und Karten
Poznań,
ul. Bodgorna Nr. 13.
Wohnung 10, Front.

Streichs
Kur- und Dampf-
badeanstalt
ul. Wozna 18 am Alten
Markt empfiehlt Dampf-
und Wannenbäder.



**Ballon- und
Halb-Ballon-
Fahrräder**
in bester Ausführung
billigst

MIX
Poznań, Kantaka 6a.

Schuhe
für Damen, Herren und
Kinder nach Maß fertigt an
sowie sämtliche Reparaturen
führt billigst aus
E. Lange, Poznań
Bolnica 7 1 Treppe
Orthopädische Schuhe.

Wanzenausgabung
Einsige wirksame Me-
thode. Töte Ratten usw.
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarzki 4, B. 4.

Arztlich geprüfte
Krankenschwester
kosmet. und mediz. in.
Massage. Empfangs 4
bis 7 Uhr
Hotel Polonia,
Zimmer 464

Schreibmaschinen

neue und
wenig ge-
brauchte
mit Garan-
tieschein.

Rechenmaschinen, Pa-
nirermaschinen, Ver-
vielfältiger, Zubehöre,
Reparaturen, Umtausch,
Büroöbel, Karteten,
zusammensetzbare
Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Soeben eingetroffen:

Oberammergau

Jubiläums-Passionsspiel.
Offizieller Führer der Gemeinde.
zł 3.30

In der Buchdiele der
KOSMOS Sp. z o. o.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

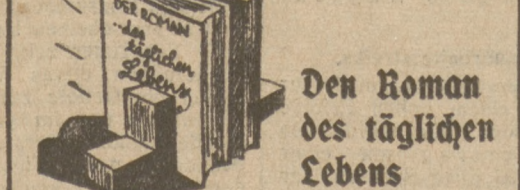
Bei Versand mit der Post erbitten wir
Voreinsendung des Betrages zuzüglich
30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Pachtungen

Suche
Bäckerei
sofort oder später zu
pachten.
Brause,
Golonia, p. Bobiechajla,
pom. Poznań.

Vermietungen

Laden,
Küche, 2-3 Zimmer, je
nach Wunsch, Stallungen
Kellerräume sofort zu
vermieten.
Swarczewski,
Wrocławska 1.



findet der Zeitungsleser im Klein-
anzeigenteil der Zeitung. Dieser Teil
des Blattes ist nicht nur eine günstige
Fundgrube für alle, die kaufen, ver-
kaufen, mieten, vermieten oder tauschen wol-
len, er ist auch wertvolle Chronik des
Stadtgeschehens, eine Lokalreportage von
großer privatwirtschaftlicher Bedeutung.
Wer Kleinanzeigen liest, hat die Hand
am Puls der Wirtschaft!

Langes Leben

wird Dir
Knoblauchsaff
geben.

Zu haben in der
Drogerja Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11.

Zu haben in Flaschen 43 zł

Kino

Wein-Weib-Gesang
Ein großer Film.

Kino „Sfinks“
27 Grudnia 20.

Automobile

Auto,
**Motorrad-
führerschein**
nur durch

Auto-Führerschule
Fr. Jurkowski,
ul. Dabrowskiego 79.
Telephon 7880.
Anmeldungen jederzeit.

Zylinder-Schleifen

nach der neuesten
Thomson-Methode
auch gesamte Auto-
Reparaturen fach-
männisch und den
heutigen Zeiten ent-
sprechend billig
übernimmt

F. A. Pneumatyk
früher Auto-Müller
Telephon 6976
Poznań, ul. Dabrowskiego 34.

Automobilisten!

Autog. Schweißerei, Signal-
Auspuffrohre, sowie alle
ins Fachschlagend. Arbeiten
an sämtl. Automobilen verb.
schnell u. billigst ausgeführt.
Ausführung nach außerhalb
unter Garantie schnellstens.
Poznań, Mostowa 23.

Offene Stellen

Zum 15. August d. Js.
suche evangelische

Hauslehrerin

mit poln. Lehrerlaubnis.
f. 1 Mädchen (Quarta).
Nachfragen mit Zeug-
nissen und Gehaltsfor-
derung erbittet Frau
Dora Stodmann,
Offizialstr. 1, Przepa-
łowo, Pomorze.

Chiliches

Mädchen, welches kochen,
waschen und plätten kann,
für frauenlosen Haushalt
gesucht. Offerten u. 7706
an die Geschäftsst. d. Btg.

Gesucht zum 1. Juli,
evtl. früher,

Feldwächter

mit Asienkenntnis
Sport, Bodanin,
pom. Chodzież.

Wir warnen

Stell en suchende,
auf Chiffre-An-
zeigen ihren Be-
werbungen Ori-
ginalzeugnisse ob-
sonstige wichtige
Dokumente bei-
legen

Wir empfehlen

Zeugnis-Abdrucken,
Lichtbilder
usw. auf der Rück-
seite mit vollstän-
diger Adresse zu
versehen

Wir bitten

die Aufgeber von
Chiffre-Anzeigen,
die Beilagen zu
Offerten, die
keine Verwendung
finden können,
möglichst schnell
und vollständig
zurückzugeben

Bosener Tageblatt

Stellengesuche

Brennereiverwalter,
verheiratet, 46 Jahre alt,
26 Jahre im Fach tätig,
mit Brennereierlaubnis sucht
Stellung.

J. Malinowski,
Godziszewo pom. Legon
(Pomorze).

Alleinstehende Witwe in
älteren Jahren sucht

Beisitzung

gleich welcher Art bei
mäßiger Vergütung. Samst-
tag gute Behandlung. Off-
unter 7624 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Heirat

Besserer solider, streb-
samer

Sandwirt

ev., mit größerem Ver-
mögen, wünscht Be-
kannntschaft mit hübscher,
netter, gebildeter Dame
zwecks baldiger Heirat.
Gefl. Off. mit Bild und
Angabe der Verhältnisse
unter 7707 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Heirat

Ein einziger Erbe
meiner Eltern, 25 Jahre
alt, blond, hübsche, große
Erbschaft. Er b. h.
Bauer von 70 Morgen,
alles massiv gebaut. Bei
Militär. Suche auf viel-
fache Lebensgefährtin.
Über nur ernstgemeinte
Zuschrift mit Bild unter
Vorschluss d. Milit. d.
Nr. 105, Bez. Breslau.

Bruno Sass

Romane
Szyma-
skiego 1
Hof L.I.I.
(früher Wienerstrasse
am Petriplatz)

Trauringe

Feine Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen.
Eigene Werkstatt. Kein
den daher billige Preise